

Abonnements-Bedingungen:  
Wochenblatt 2.50 Mk. monatl. 1.10 Mk.  
Einzelnr. 5 Pfg. Sonntags-  
ausgabe 10 Pfg. Post-  
abonnement: 1.10 Mk. pro Monat.  
Eingetragen in die Post-  
betriebsliste. Unter Preisnachlass für  
Deutschland und Oesterreich. Ungarn  
2 Mk. für das übrige Ausland  
3 Mk. pro Monat. Postabonnenten  
nehmen an: Belgien, Dänemark,  
Holland, Italien, Luxemburg, Portugal,  
Rumänien, Schweden und die Schweiz.

# Vorwärts

Die Inserions-Gebühr  
beruht für die sechsgehaltene Kolonnen-  
zeile über deren Raum 10 Pfg. für  
politische und gewerkschaftliche Vereins-  
und Bekannungs-Anzeigen 30 Pfg.  
„Kleine Anzeigen“, das erste (sell-  
gedruckte) Wort 20 Pfg., jedes weitere  
Wort 10 Pfg. Stellenangebote und Schlaf-  
stellen-Anzeigen das erste Wort 10 Pfg.,  
jedes weitere Wort 5 Pfg. Worte über  
15 Buchstaben zählen für zwei Worte.  
Inserate für die nächste Nummer müssen  
bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition  
abgegeben werden. Die Expedition ist  
bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegramm-Adresse:  
„Sozialdemokrat Berlin“.

## Berliner Volksblatt.

### Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69.  
Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1933.

Sonntag, den 2. August 1908.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69.  
Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1934.

### Die Schlacht von Villeneuve.

Paris, 31. Juli. (Eig. Ber.)

Der Demonstrengstreit der Bauarbeiter hat zu einem schrecklichen Zusammenstoß zwischen dem Proletariat und der Staatsmacht. Im Gebiet von Draveil sind die aus Paris zu einer Kundgebung zusammengeströmten Arbeiter mit den von der Regierung aufgebotenen Militärmächten in einen Kampf geraten, der in seinem Umfang und in seinen taktischen Formen an einen Krieg zwischen zwei Heerarmeen heranreicht, während die unbarmherzige Grausamkeit, die wahnsinnige Leidenschaft, womit er geführt wurde, die charakteristischen Merkmale des Bürgerkriegs zeigen. Im Dorf Villeneuve-Saint-Georges hat die Straßenschlacht mit unüberbietbarer Wut getobt. Hinter primitiven Barricaden hielten die Arbeiter dem Salvenfeuer der Armee, der sie an Feuerwaffen nur armelige Revolver entgegenzusetzen hatten, mit außerordentlicher Zähigkeit stand, ungeachtet der Toten und der zahllosen Verwundeten, die sie in ihren Reihen zusammensinken sahen. Die Berufsmilitärs, die ihnen gegenüberstanden, konnten bei ihnen die spezifischen Tugenden des französischen Soldaten wahrnehmen: den stürmischen Elan und die verbissene Hartnäckigkeit, sobald erst einmal der Augenblick der Panik überwunden war. Aber auf der anderen Seite dürfte gestern der Glaube an die Wirksamkeit der bisherigen antimilitaristischen Propaganda beträchtlich erschüttert worden sein. Das Militär — und nicht nur die Offiziere, sondern auch die Mannschaft — hat eine schonungslose Wut auf den Tag gelegt, für die einem der Name fehlt. Es soll sicher nicht geleugnet werden, daß es ihnen an manchen Orten außerordentlich schwer gemacht wurde, ihre Kaltblütigkeit zu bewahren, und man versteht es, daß die Soldaten, als erst die Steine, die Flegel, die Bretter und die Revolverkugeln von den Barricaden, den Wangerüsten, aus den Fenstern und von den Dächern auf sie niederschlugen, die Besinnung verloren und nach allen Seiten schossen. Empörend aber ist es, daß diese Wut sich auch nicht legte, als der Widerstand der Arbeiter schon ermattet war; daß Fliehende niedergebalkelt und niedergebalkelt wurden, daß Verwundete, die am Boden lagen, Fußtritte in den Kopf bekamen, daß in Keller geschossen wurde, wo sich die fliehenden Arbeiter mit den geängsteten Ortsbewohnern zusammendrängten. Die „Humanität“ bezeichnet heute einige Offiziere, die ihren Leuten, statt sie zu beruhigen, das übelste Beispiel gegeben haben, mit Namen und sicher hat gestern die Sucht nach blutigen Kriegstaten, wie der brutale Klassengeist mancher Offiziere eine Rolle gespielt. Aber wichtiger als die Frage nach der Verantwortlichkeit für die Episoden des Kampfes ist diejenige, die nach den Schuldtragenden des Bluttages überhaupt ausblickt.

Als unmittelbar Schuldige fallen da zunächst der Präfekt und der kommandierende General ins Auge, die beide ihren Aufgaben nicht gewachsen waren. Der Präfekt Autrand hat zweifellos persönlichen Mut gezeigt, aber er verlor in dem aufregenden Wirwar bald den Kopf und wenn Genosse Renaudel, der in seiner Nähe stand, nicht in einem kritischen Augenblick einen energischen Appell an ihn gerichtet hätte, wäre das Gemetzel schon früher angegangen und hätte noch mehr Opfer gefordert. General Rivaire aber behandelte seine Aufgabe wie ein militärisches Schulthema, ohne Rücksicht auf die Psychologie der Massen, die ihm gegenüberstanden, mit einer kalten Routine, ohne Geschicklichkeit und namentlich auch ohne menschliche Rücksicht. Doch waren sie beide nur ausführende Werkzeuge eines höheren Willens. Die gestrigen Ereignisse waren sicher nicht leicht aufzuhalten, Zusammenstöße mit dem großen Teil durch einen dreifündigen Marsch in der Mittagsglut überreizten Arbeitern wohl nicht so einfach zu vermeiden, aber daß sie einen so fürchtbaren Charakter angenommen haben, ist ganz offenbar auf die Absicht Clemenceaus zurückzuführen, den Arbeitern den „Herrn zu zeigen“, der Staatsautorität einen eklatanten Sieg zu verschaffen. Hätte man für die von der Bauarbeiterschaft vorbereitete Kundgebung eine gewisse Freiheit gelassen, hätte man nicht die Arbeiter auf ihrem Marsch von verschiedenen Seiten angegriffen, so hätten auch die Hitzköpfe und die anarchoistischen Radaubruder, die sich unter den Demonstranten befanden, die Besonnenen nicht so leicht mit fortreifen können. Clemenceau ist klug genug, um das zu wissen. Er hat also einen entscheidenden Schlag führen wollen.

Wären die Leute, die die Arbeiterkonföderation führen, gut beraten, als sie ihm dazu die Gelegenheit boten? Es wird einem nicht leicht, in einem Augenblick, wo die Arbeiterklasse über die vom Klassenstaat hingestreckten Opfer klagt, diese peinliche Frage aufzuwerfen. Aber das Proletariat hat ein Recht darauf, auch in tragischen Situationen die Stimme der sozialistischen Kritik neben der des Gefühls zu vernehmen und es wird wohl schon durch die nächsten Ereignisse zum Nachdenken darüber geführt werden, ob die Gefallenen von gestern notwendige Opfer im Kampf zwischen Kapital und Arbeit waren, ob ihr Tod der Sache des Proletariats nützt oder ob sie nicht am Ende als Opfer einer falschen

Theorie gefallen sind, die auch den Lebenden weiteren Schaden bringt. Um der geschichtlichen Wahrheit willen muß festgestellt werden, daß der Eintagsstreik von gestern nur dem Namen nach ein „Proteststreik“ und mit der ersten, schon zwei Monate zurückliegenden Füllade von Draveil nur in einem äußerlichen Zusammenhange stand. In Wirklichkeit war er — wie der Konföderationssekretär Griffuelhes gestern im „Matin“ selbst erklärt hat — ein erster Versuch der berühmten „revolutionären Gymnastik“ der Syndikalisten, die in immer weiter ausgreifenden Streikunternehmungen auf den die Expropriation der Kapitalistenklasse verwirklichenden Generalstreik aller Berufs lossteuern will. Syndikalistische Theoretiker haben entdeckt, daß dieser Generalstreik, wenn er vielleicht auch in der geschichtlichen Wirklichkeit nie eintreten werde, als ein „Mythos“ wirke, der allein im Proletariat die Idee des Klassenkampfes lebendig erhalten und dieses von dem Verfaulen in demokratisch-reformistischer Parlamenterei retten könnte, wie denn auch die Taktik der Gewalt notwendig sei, um in der Arbeiterklasse eine heroische Gesinnung auszulösen. Als ob der zwischen den Klassen fliehende Blutstrom, der sich täglich aus Bergwerken und Werkstätten sammelt, eines Zustusses von Schlachtfeldern bedürfte, auf denen sich schier wehrlose Arbeiter zum wahnwitzigen Kampf gegen die Soldateska stellen! Herrliche Theorien der Studierstube, die ohne Verständnis für das reicherfüllte Leben des sozialistischen Arbeiters, der in täglichen Mühen am Organisationswerk seiner Klasse schafft, einen Verzicht auf das große Handeln zu sehen glauben, weil das auf das Welttheater übertragene Bedürfnis nach dramatischer Spannung zu kurz kommt!

Die Frage, ob die syndikalistischen Methoden der Offensivkraft des Proletariats besser als die von der sozialistischen Internationale anerkannten dienen, dürfte freilich im Augenblick hinter der anderen zurücktreten, wie die Arbeiterklasse am besten ihre defensiven Kräfte sammelt. Denn alles deutet darauf hin, daß das französische Proletariat einen konzentrierten Angriff aller bürgerlichen Parteien auszuhalten haben wird. Noch weiß man nicht, gegen wen sich die angekündigte strafgerichtliche Verfolgung, die Anwendung des Anführerparagrafen auf die „Anstifter“ der gestrigen Kundgebungen richten wird. Aber die Haltung der ganzen bürgerlichen Presse — der fortschrittlichsten radikalen mit unbegriffen, zeigt, daß die Arbeiterschaft vollständig isoliert ist und daß Gewaltstreich gegen ihre gewerkschaftlichen Organisationen nur bei ihr selbst Widerstand finden würden. Den Opfern der Ordnungsurie wird zwischen freien Verleumdungen kaum ein heuchlerisches Wort des Mitleids gezollt, das Militär aber wird mit Lobpreisungen und Schmeicheleien überhäuft wie einst nach der Abschachtung der Kommunarden. Die heutige Verhandlung gegen einige Demonstranten, denen für Verleumdung von Gendarmen Gefängnis bis zu 4 Monaten zudiktiert wurde, offenbarte die Wut der regierenden Klasse nicht minder wie das infame Verhalten der Bourgeoisweiber von Villeneuve, das der großkapitalistische „Temps“ schildert. Dem Proletariat stehen auch schwere wirtschaftliche Kämpfe bevor, vor allem die Aussperrung der Erdarbeiter. Ist es geruig gerührt, um dem Sturm siegreich standzuhalten und den noch nicht weit vorgerückten Bau seiner Organisationen zu schützen? Man spricht vom Generalstreik. Die Empörung über die gestrige Schlächtereie wird vielleicht manche der großen gewerkschaftlichen Verbände dazu treiben. Nach solchen Ereignissen ist auch sicherlich ein Generalstreik am Platze, nicht als ein „revolutionäres Manöver“, sondern als eine, aus keiner Theorie, sondern aus der Gesinnung geborene, warnende Kundgebung des solidarischen Protestes der Arbeiterklasse. Kommt er nicht zustande, so hätte man darin nur den Beweis zu sehen, daß die syndikalistische Propaganda den Kampfgeist des französischen Proletariats eben doch nicht über den der verachteten, auf wirtschaftliche Macht bedachten Gewerkschaften anderer Länder erhoben hat. Daß ein über eine Demonstration hinausgehender Generalstreik derzeit auf ein Gelingen nicht zu rechnen hat, darüber werden sich wohl auch die syndikalistischen Generalstreiktheoretiker nicht täuschen. Er würde nicht einmal die Lebensgewohnheiten der Kapitalisten stören, da diese mit ihren Familien längst die Hauptstadt verlassen haben und durch die Schädigung des Fremdenverkehrs die sozialreaktionär verböhrten Kleinbürger noch wilder machen. In der von der „Gesellschaft“ verlassenen Stadt und in den Parlamentarierferien, wo keine sozialistische Opposition Rechenschaft fordern kann, hätte die Regierung überdies bei den gewalttätigen Maßnahmen gegen die Arbeiter freie Hand. Hoffentlich wird das Pariser Proletariat in diesen Tagen der Trauer und des Jornes die Kräfte finden, die Pläne seiner Feinde zuzuhanden zu machen und aus dem Abscheu vor dem Blutregiment der Bourgeoisie leidenschaftliche Entschlossenheit zum beharrlichen Kampf für die Befreiung zu gewinnen.

#### Der weiße Schrecken.

In Paris sind alle Furien bürgerlichen Arbeiterhaffes losgelassen. Die Regierung scheint entschlossen, den glorreichen Sieg ihrer Armee gründlich auszunützen zu wollen und einen schweren Schlag gegen die Organisationen zu planen. Die

Paris, 1. August. (Privatdepesche des „Vorwärts“.)  
Bisher wurden arretiert die Sekretäre der Konföderation Bouquet, Griffuelhes, Yvetot, ferner vier Gewerkschafter, darunter der Sekretär der Nahrungsgewerbe, Bousquet, sowie Drei, der Sekretär der Redarbeiter, der, vorgefesselt verwundet, im Spital liegt. — Die Konföderation konstituierte ein provisorisches Bureau. Stark ist die Agitation für den Generalstreik am Montag. Die Buchdrucker fordern zum Sympathiestreik am Tage der Beerdigung der erschossenen Arbeiter auf.

#### Fortdauer des Streiks.

Paris, 1. August. Auf der Arbeiterbörse waren heute 150 Syndikatssekretäre verklammert; es wurde ein neues Bureau eingesetzt und erklärt, es seien alle Maßnahmen getroffen, um sämtliche Korporationen am Montag morgen in den Generalausstand eintreten zu lassen. Das Generalsyndikat der Zeitungsgewerke entschied sich univerrücklich für Niederlegung der Arbeit in der Nacht vom Sonntag auf den Montag, die Vereinigung des Personals der städtischen Gasarbeiter von Paris beschloß, der Regierung ihre Mißbilligung auszudrücken; die Familien der Opfer des Ausstandes sollen von ihr unterstützt werden.

#### Die Auflösung unmöglich.

Paris, 1. August. Wie verlautet, wurde in der gestrigen Ministerkonferenz auch die Frage der Auflösung des Allgemeinen Arbeiterverbandes erörtert. Mehrere Minister wiesen darauf hin, daß der Verband eine den gesetzlichen Formen entsprechende Vereinigung sei, wenn auch seine Tätigkeit eine durchaus gezwungene sei. Man würde nicht verhindern können, daß sich auf Grund derselben Aussagen ein neuer Verband bilde.

Nach einer Mitteilung des Kriegsministers sind bei dem gestrigen Zusammenstoß in Villeneuve 60 Offiziere und Soldaten verwundet worden.

#### Ordnungsmaße.

Die blutigen Ereignisse in Villeneuve haben gezeigt, daß in der Bourgeoisie der tüchtigste Haß gegen das Proletariat, der 1848 in der Juni Schlacht und 1871 nach der Niederwerfung der Kommune seine Organe gefeiert hat, noch ungechwächt fortlebt. Man lese nur, was der großkapitalistische „Temps“, also sicher der unverdächtigste Zeuge, in seiner Schilderung des gestrigen Barricadentampfes berichtet:

„Es gibt ein wütendes Gendarmenregiment. Die Dragoner schlagen mit den Köfen drein. Die Offiziere haben ihren Revolver in der Faust. Von den Fenstern aus ermutigt man die Soldaten. Man ruft ihnen zu: „Verfehlt sie nicht! Vorwärts! Mut! Nur ordentlich los!“ Vor einem Verwundeten, den man vorüberträgt und dem das Blut vom Kopf rieselt, flatschen Frauen in die Hände. Ein Zuschauer will ihnen Ruhe gebieten: „Etwas Mitleid für einen Verwundeten.“ Sie aber erwidern: „Ach was, die Kanaille. Sie haben sich's verdient!“

Die edle Damenwelt hat aber auch im anderen Geschlecht ebenbürtige Befürmerer Bürgermoral gefunden. Der Berichtsteller der „Humanität“ hat einen Bourgeois wahrgenommen, der, hinter den Rolläden seines Hauses lauernd, in den Häufen der Arbeiter hineinschah. Der Mann hatte also nicht genug daran, daß die zum Militär eingezogenen Proletarier zum Heil der bürgerlichen Ordnung auf ihre Klassengenossen Salvenfeuer abgaben, er wollte noch sein verdecktes, privates Jagdvergnügen haben. Schließlich kommt das Schießen auf Arbeiter ja auch billiger, als wenn man einem Klub für Laubenschießen beitrifft. Doch wer kennt die Psychologie des Helden? Vielleicht war's nur ein Rentier, der gelesen hatte, daß die Einkommensteuer der Kommunismus sei, und der nun um seine Steuerfreiheit kämpfte. . .

### Nochmals gegen die Kriegshetze.

Den Kriegshetzern, die jetzt im Deutschen Reich so eifrig an der Arbeit sind, hat vor kurzem schon der preussische General der Infanterie z. D. von Blume in den „Vierteljahrsheften für Truppenführung und Heereskunde“ einen vom „Vorwärts“ teilweise wiedergegebenen Dämpfer aufgesetzt. Dabei hat Herr v. Blume die Sache insofern sehr gelinde gemacht, als er die Jahreskosten eines vom Deutschen Reich mit voller Macht geführten Krieges im ganzen nur mit 7200 Millionen Mark annahm, obwohl er ein Aufgebot von 4 750 000 Mann voraussetzte. Da erfahrungsgemäß in einem europäischen Krieg, der in kultivierten Gebieten zum Ausbrüche kommt, auf den Kopf der mobilisierten Wehrmacht durchschnittlich pro Tag 6 M. Kosten treffen, so würde Deutschland nicht nur 7, sondern nahezu 10½ Milliarden in einem Jahre brauchen. Wir wollen nun dem Dämpfer des Herrn v. Blume einen weiteren hinzufügen, indem wir ein paar Stellen aus dem Schlusse des ersten Teiles der „Strategischen Briefe“ des Generals der Infanterie Prinz Kraft zu Hohenlohe-Fingel singen, der im Jahre 1870 die Artillerie des preussischen Gardekorps kommandierte, zitieren. Da ist zu lesen:

„Wenn ich mir so recht klar mache, wie schon der strategische Aufmarsch den Reim zum Siege oder zur Niederlage in sich trägt, so erscheint mir der Anteil des Einzelnen am Siege verschwindend gering. War er doch während des strategischen Aufmarsches nichts als ein Frachtgut auf der Eisenbahn oder doch ein Atom der willenlosen, großen Maschine.“

\*) Siehe Nr. 165 des „Vorwärts“.





Es hat den Anschein, als ob auf dem zehnten Parteitag, der vom 19. bis 22. September in Florenz tagen wird, die Reformisten einen Versuch machen werden, die Parteileitung und den „Avanti“ ihrer Richtung zu gewinnen.

Kun ist aber durchaus nicht gesagt, daß das von den Reformisten gestellte Horoskop richtig sei. Die Reformisten sind durchaus nicht jene einige und geschlossene Masse, die sie zu sein vorgeben.

Können nun die Genossen von Reggio den Mailänder Reformisten in ihrer Entwicklung nach rechts folgen? Haben sie nicht eine viel größere Gemeinschaft mit den Integralisten, die doch denselben proletarischen Charakter der Bewegung anstreben, der in Reggio verwirklicht ist?

Vielleicht könnte der Entscheidungskampf auch noch einmal, wie in Bologna, zwischen zwei Konzentrationen des Zentrums fallen, dem rechten und dem linken Zentrum, die beide von den extremen Flügeln, die einen von den Mailänder Reformisten, die anderen von den Revolutionären, Zugang erhalten würden.

Für alle wichtigen Punkte sind Redner der verschiedenen Tendenzen ernannt. So werden über die Frage des Generalstreiks und des Verhältnisses der Gewerkschaften die Genossen Rigola (Reformist) und Longobardi (Revolutionär) referieren.

Der neue Weltkalender für das Jahr 1900 ist soeben im Verlage von Ruer u. Co. in Hamburg erschienen. Der Inhalt ist reichhaltiger als sonst, die Zahl der kurz und knapp gehaltenen Artikel eine größere.

Die Auswahl der Bilder ist eine sorgsame und gute. Die vier Hauptbilder und das farbige Bild sind Reproduktionen nach Werken erster Meister. Meinert, Menzel, Volzschel sind vertreten.

Die Kreisversammlung des Reichstagswahlkreises Nüßhausen-Langenfalka-Weiskowice fand Sonntag, 26. d. M., in Langenfalka im Gewerkschaftslokal „Zum Schlüssel“ statt.

Gewerkschaftliches.

Nochmals die Scharmacher im norddeutschen Baugewerbe.

Die Delegiertenversammlung norddeutscher Baugewerksvereine, die mehrere Tage in Lübeck tagte, hat ihren Abschluß gefunden.

Die Versammelten können in dem Gesetzentwurf zur Erreichung eines besseren Einvernehmens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht erblicken, da das gesamte Handwerk, obgleich es einen wesentlichen Bestandteil der Berufsvereinigungen, welche als Träger der Organisation gedacht sind, bildet, wohl die Kosten mittertragen soll, jedoch von der Verwaltung fällig ausgeschlossen ist.

Über die „Reform der Arbeiterwohlfahrts-Gesetze“ referierte Lehmann-Altona. Hierzu wurde diese Resolution angenommen:

Die Versammelten erheben Einspruch gegen die durch die Reform der Versicherungsgesetze geplante Enttötung der Berufsvereinigungen, da hierdurch die segensreiche Wirkung derselben und die ersprießliche Mitarbeit der ehrenamtlichen Organe unterbunden wird.

Schließlich wurde von der Innung Bauhütte Neumünster Beschwerde darüber geführt, daß der Kontrollbeamte der Unfall-Vereinsgenossenschaft unzulässige Schutzmaßnahmen (!) verlange und daß ungerechtfertigte Strafen im Zuwiderhandlungsfalle (!) verhängt worden seien.

Einig waren sich die Versammelten darin, daß man den kleinen Unternehmern, den sogenannten Scharmachern, das Handwerk legen müsse, denn diese Leute erdreisteten sich, Streikende einzustellen, sie handelten überhaupt nicht nach den Vorschriften des Arbeitgeberverbandes.

Bei den Vorstandswahlen wurden Stender-Lübeck und Ströhl-Kiel wiedergewählt.

Berlin und Umgegend.

Herr Bundzius maßregelt.

Vor nahezu 6 Wochen brach bei der Firma Vergemann, Elektrizitätswerke, Hennigsdorfer Straße, Abteilung Weitemann (Mehrzweckerei), ein Streik der circa 40 Mann betragenden Arbeiterschaft aus. Ursache? Horrende Abzüge auf Akkordlöhne.

Deutsches Reich.

Der Kampf in Stettin.

Wie berichtet wird, haben die Arbeitervertreter ein Schreiben an die Werkdirektion gerichtet, in dem sie mitteilen, daß ihrerseits noch Versuche gemacht werden sollen, den bestehenden Konflikt friedlich zu lösen.

Der Rifenmacherstreik in Wände (Westf.) bei der Firma Althage u. Herbrechtmeyer wird nach nunmehr 19wöchentlicher Dauer durch das Verhalten der Fabrikanten auf weitere fünf Betriebe ausgedehnt.

Der Rifenmacherstreik in Wände (Westf.) bei der Firma Althage u. Herbrechtmeyer wird nach nunmehr 19wöchentlicher Dauer durch das Verhalten der Fabrikanten auf weitere fünf Betriebe ausgedehnt.

angehören“, in hiesigen und auswärtigen Zeitungen gesucht. 140 Kollegen sind seit 19 Wochen ausständig, 100 weitere Kollegen sind am 1. August auf Anordnung der Fabrikanten entlassen worden.

Aus der Frauenbewegung.

Das Stimmrecht der Frauen und die Parteien in den Vereinigten Staaten.

Die Prohibitionistenpartei in den Vereinigten Staaten hat sich auf ihrer jüngst abgehaltenen Nationalkonvention in Columbus, im Staate Ohio, für das Frauenstimmrecht erklärt, alle Bürger und Bürgerinnen von 21 Jahren, die in der englischen Sprache lesen und schreiben können, sollen das Stimmrecht erhalten.

Als die republikanische Partei ihr Programm für die Novemberwahlen aufstellte, forderten die bürgerlichen Frauenrechtlerinnen von der Nationalkonvention in Chicago ein Zugeständnis im Sinne ihrer Bestrebungen, aber — man ignorierte die Frauen; ihre Petition wurde nicht einmal in Erwägung gezogen.

„Indem wir im Namen der Gerechtigkeit diese Forderung stellen, machen wir Sie darauf aufmerksam, daß in den Vereinigten Staaten über 500 000 Frauen in der Industrie beschäftigt sind, die durch ihre politische Rechtlosigkeit absolut machtlos sind, ihre Arbeitslöhne, die Stunden ihrer Arbeitszeit, sowie die ihre Arbeit umgebenden Verhältnisse zu beeinflussen.“

Auf der Nationalkonvention der demokratischen Partei, die in Denver stattfand, erging es den Frauen ebenso, man legte ihre Petition stattdessen beiseite. Die sozialistische Partei dagegen erklärte sich rückhaltlos für das Stimmrecht der Frauen, aber auf ihrer Konvention war keine Vertreterin der bürgerlichen Frauenrechtlerinnen erschienen.

Die bürgerlichen Damen, hier wie dort, wollen eben nicht die Gleichstellung der Frau und allgemeine politische Freiheit, sie wollen für sich nur die Klassenprivilegien der bürgerlichen Männer erwerben.

Versammlungen — Veranstaltungen.

- Mariendorf. Montag, Ausflug mit Kindern nach Lichtentade, bei Deeter am Bahnhof. Abfahrt 2 1/2 Uhr vom Bahnhof Mariendorf.
Wilmersdorf. Mittwoch, den 5. August, Ausflug. Treffpunkt 2 Uhr, Brandenburgerische Straße bei Sells.
Zehlendorf. Mittwoch, den 5. August, in Waldmannslud im Lokal „Schweizerhäuschen“: Kaffeeladen.

Verfammlungen.

Berichtigung. Von der Firma A. Salomon geht uns folgende Berichtigung zu: „Es ist unwar, daß vor drei Jahren bei der Firma Weizenmühle Karl Salomon u. Co. ein Arbeiter, nachdem er vergeblich um Anbringung einer Schutzvorrichtung ersucht hatte, so schwer verunglückte, daß er nach langem Krankenlager seine gewohnte Arbeit nicht mehr verrichten konnte.“

Hochachtung
Karl Salomon, in Firma: Weizenmühle Karl Salomon u. Co.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Der französische „Juppelin“.
Paris, 1. August. (W. S.) Das Rittartillierschiff „Republique“ unternahm heute von dem Luftschiffpark Châlet-Reudon aus eine längere Fahrt.

Zypus.
Blauen, 1. August. (W. S.) Wie die „Neue Vogelwäldische Zeitung“ von zuständiger Seite erzählt, ist bei zwei in dem hiesigen Krankenhaus eingelieferteten Personen aus dem benachbarten Dorfe Unterlosa Zypus festgestellt worden.

Vestralien.
Hamburg, 1. August. (W. S.) An Bord des von Buenos Aires eingetroffenen Dampfers „Granada“ wurden fünf verdächtige Ratten gefunden. Menschen sind nicht erkrankt. Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen.

Automobilunglück in der Garage.
Dresden, 1. August. (W. S.) Ein schwerer Automobilunfall, bei dem ein Menschleben vernichtet wurde, ereignete sich heute (Sonntag) nachmittags gegen 5 Uhr in einer Automobilhalle des Grundstücks Reichensgr. 6 in der Vorstadt Strahlen.

Aus Industrie und Handel.

Begehrlichkeit der Arbeiter.

Die Firma Friedr. Krupp hat ihrem Wohlfahrtskranke ein neues Vorbeerbild eingefügt. Sie hat den rheinisch-westfälischen Großindustriellen zu Gemüte geführt, daß es notwendig sei, gegen die Begehrlichkeit der Arbeiter Maßnahmen zu treffen. Krupp-Wohlfahrt!

Industrielle Konzentration.

Für den soeben erschienenen zweiten Teil des Jahresberichtes der Handelskammer für den Kreis Essen hat die Stimmrechtsverwaltung wiederum einige Angaben gemacht über die Höhe der Förderung, der Kohlerzeugung und der Gewinnung von Nebenprodukten bei den ihr unterstehenden fünf Zechen.

Table with 3 columns: Product, 1906, 1907. Rows include Kohlenförderung, Koks, Teer, Ammoniakwasser, Ammoniak, Leuchtöl, Benzol, Toluol, Pech, Teeröl, Koh-Anfbragen, Koh-Naphthalin, Schmierfette, Ziegelsteine.

Im Jahre 1890 wurden im ganzen Oberbergamtsbezirk Dortmund nur 4 Millionen Tonnen Kohlen gewonnen.

Der Beschäftigungsgrad in der sächsischen Textilindustrie ist außerordentlich unbefriedigend. Anders lautende Meldungen sind unzutreffend. Die Arbeiterorganisation hat im Monat Mai durch eine Umfrage versucht, den Umfang der Betriebsbeschränkung annähernd festzustellen.

Die Erwerbslosigkeit in der Lederhandschuhindustrie

hat dem Verband der Handschuhmacherhilfen in der Zeit vom 1. Januar 1907 bis Ende Juni 1908, also innerhalb anderthalb Jahren circa 155 000 M., die zur Unterstützung der arbeitslosen Mitglieder am Orte und auf der Reise aufgewendet werden mußten, geschloß.

Der Handschuh, mehr Kurzgegenstand als notwendiges Kleidungsstück, wird zuerst entbehrlich und kann am längsten entbehrt werden, so daß in der Regel in der Handschuhindustrie die Geschäftstätigkeit länger anzuhalten pflegt, als dies in manchen anderen Industrien der Fall ist.

Verhärtet wird die gegenwärtige Krise in der Handschuhindustrie noch durch die Mode des kurzen Kermels an den Damenkleidern. Diese bedingen den langen Handschuh, der, falls er von Glace oder Dänischleder hergestellt ist, ziemlich teuer zu stehen kommt.

Augenblicklich macht sich in der Handschuhindustrie ein leises Anzeichen von Besserung bemerkbar. Die Besserung macht sich hauptsächlich dadurch merkbar, daß die in Arbeit verbliebenen Handschuhmacher weniger feiern müssen.

Gerichts-Zeitung.

Die Majestäät des Schuhmanns.

Ist wieder einmal durch ein Urteil bestätigt, welches die 141. Abteilung des Schöffengerichts Berlin-Mitte gestern fällte. Angeklagt war der Dreher Diehl, weil er am 6. Mai vor dem Hause Weinbergweg 27 stand und der Aufforderung eines Schuhmanns, sich zu entfernen, nicht Folge leistete.

Kleines Feuilleton.

Cäsar als Kavallerist. In Swinemünde wird heute ein Denkmal enthüllt. Kaiser Wilhelm, von seiner Nordlandreise zurückgekehrt, ist auch gerade in Swinemünde. Also wird er wohl an der Enthüllungsteilnahme teilnehmen!

so heißt es in dem Bericht, wie am Start, auf dem Turm, angefangen mit einem sehr langen, dreieckigen Gewande; daselbe war weich und gebogene Weidenstäbe spannten den Stoff hübsch aus.

Wein auf Zeit. Die süditalienischen Weinbauern sind noch immer von der Krise des Ueberflusses geplagt. Noch sind die Kässer voll von dem überreichen Ertrag des vorigen Jahres und schon droht eine neue gute Ernte.

Humor und Satire.

W o r n e h m. Kinderwädchen (zur Gnädigen, die im Garten Besucht hat): „Soll ich die Mädchen holen? Sie sind im Kinderzimmer!“ — Parvenudgattin; „Bitte; Jugendfalon! ... Werken Sie sich das endlich einmal!“

Ausweg. „Bei Euch gibt es wohl keinen Erholungsurlaub?“ — „Nein, da muß man erst aus Gesundheitsrücksichten krank werden!“

Fortschritte. „Was macht Ihr Sohn für Fortschritte auf der Universitäts?“ — „O, sehr gute, er kann jetzt schon laufen, auch wenn er keinen Durst hat.“

Ein dem feudalen Berlin. „Hat denn die Familie der Gräfin Schollenbruch, die den Bürgerlichen heiraten will, schon Rahregeln ergriffen?“ — „Ja. Man hat einen Gesundheitsfürsorger kommen lassen.“

Kleines Gespräch. „Hat denn das Ministerium das Recht, den Lehrer Wehl zu bestrafen?“ — „Natürlich! Er hat das bayerische Zentrum bekämpft, und das ist Widerstand gegen die Staatsgewalt!“

Der Kreuze. „Es ist jarnich schwierig, en banäufigtes Wahlrecht zu kriegen; id brauche bloß nach der Türkei zu fahren un mir dort naturalisieren zu lassen!“

Notizen.

In Heidelberg wurde unter großen Feierlichkeiten gestern vormittag das Denkmal des berühmten Chemikers Georg Vunfen enthüllt. Die Festrede hielt Vunfens Nachfolger, Professor Curtius.

Ein hervorragender Alpinist. Im 71. Lebensjahre ist in Wien am Mittwoch der Vorkämpfer des Alpinismus und Erschließter der Dolomiten Paul Grohmann gestorben. Grohmann war einer der Begründer des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins und ein begeisterter Freund des Tiroler Hochgebirges.

Die „Marcellaise“ in Rußland. Vier Revolver Sängerkörpers erhielten die Erlaubnis, in Anwesenheit der hohen Gäste ihre Kunst zu zeigen. Unter anderem war beabsichtigt worden, die russische Hymne „Gott schütze den Zaren“ und die „Marcellaise“ in estnischer Sprache vorzutragen.

fel. Auch daß der Angeklagte den Verkehr gestört habe, konnte der Zeuge nicht behaupten. Es lag also für den Schuhmann kein Grund vor, dem Angeklagten den Aufenthalt auf der Straße zu verbieten. Aber, wie der Schuhmann sagte, ist Dieb in dem Schanklokal gewesen, wo auch die Streikenden zu verkehren pflegten. Der Schuhmann nahm also wohl an, daß Dieb zu den Streikenden gehörte oder mit ihnen in Verbindung stand. Nur so ist es zu erklären, daß der Angeklagte Anwesenheit, der zu einer anderen Zeit jedenfalls unbeteiligt an der betreffenden Stelle hätte verweilen können. In den Augen des Schuhmanns zu einer Gefahr für die öffentliche Ruhe und Ordnung wurde. — Während sich der Angeklagte darauf berief, daß er ja nur unter den Balken trat, um sich vor dem Regen zu schützen, behauptete der Schuhmann Otto als Zeuge, es sei ja heller Sonnenschein gewesen. Diese Angabe des Schuhmanns schien dem Vorsitzenden, Amtsgerichtsrat Wolmer, so über jeden Zweifel erhaben, daß er lebhaft widersprach, als der Angeklagte beantragte, einen von ihm zur Stelle gedachten Zeugen zu hören, der befunden könne, daß es doch geregnet habe. Erst nach einigen Hin- und Herreden ließ sich das Gericht zur Vernehmung dieses Zeugen bewegen. Der Zeuge befand sich zunächst, es habe zur Zeit, als der Angeklagte unter dem Balken stand, geregnet. Der Vorsitzende verstand es, den Widerspruch zwischen den Aussagen der beiden Zeugen in einer eigenartigen Weise zu lösen. Die Annahme, daß auch ein Schuhmann sich irren könne. Im dem Vorsitzenden augenscheinlich nicht. Dagegen machte er den anderen Zeugen, einem an jenem Streik beteiligten gewesenem Schuhmacher, eindringlich auf die Folgen eines Meineides aufmerksam, und sagte, er werde die Aussagen des Zeugen protokollieren lassen und die Akten weitergeben. Angesichts der ziemlich sicheren Aussicht auf einen Meineidsprozeß, schränkte der Zeuge seine Aussage nach und nach dahin ein, daß er nicht bestimmt sagen könne, ob es gerade zur fraglichen Zeit geregnet habe, obwohl es an dem betreffenden Tage wiederholt geregnet. Vielleicht wäre auch der Schuhmann von seiner bestimmten Aussage, daß zur fraglichen Zeit Sonnenschein herrschte, zurückgekommen, wenn der Vorsitzende auf ihn ebenso eingewirkt hätte, wie auf den anderen Zeugen. Hatte doch der Schuhmann, ohne jede Einwirkung des Vorsitzenden, seine Aussage schon verbessert, daß er angeblich während er mit dem Angeklagten zur Wache ging, schien die Sonne. Hiernach blieb also immerhin zweifelhaft, ob es nicht doch kurz vor der Sifterung geregnet habe. Aber wenn ein Schuhmann einmal mit der den Beamten eigenen Bestimmtheit eine Aussage gemacht hat, dann haben nicht beantragte Zeugen in der Regel einen schweren Stand vor Gericht.

In der Sache selbst hielt das Gericht nicht für erwiesen, daß der Angeklagte zur Beobachtung des Streiks an dem betreffenden Tage stand, aber auch nicht des Regens wegen habe er dort gestanden. Deshalb er dort stand, könne gleichgültig sein. Er habe der Aufforderung des Schuhmanns Folge leisten müssen. Da er es nicht tat, habe er die Straßenpolizeiverordnung übertreten. Weil das schwerwiegende Moment der Beteiligung des Angeklagten nicht erwiesen ist, deshalb hielt das Gericht eine Strafe von 10 M. für angemessen.

Hiernach ist also anzunehmen, daß das Gericht, welches die Nichtbeteiligung am Streik als Milderungsgrund gelten ließ, den Angeklagten härter bestrafen haben würde, wenn er als Streikposten an jener Stelle gestanden hätte. Eine Auffassung, welche im vorliegenden Falle die Beteiligung am Streik als Strafschärfungsgrund ansehen würde, entspringt der in bürgerlichen Kreisen herrschenden Voreingenommenheit gegen den Streik an sich. Sie steht aber nicht in Einklang mit dem Gesetz, welches weber den Streik noch das Streikpostenstellen verbietet. Im vorliegenden Falle war nun die Frage zu entscheiden, ob der Angeklagte die Strafenordnung übertreten hat oder nicht. Die Beteiligung oder Nichtbeteiligung am Streik hatte mit der Beurteilung dieser Frage gar nichts zu tun. Wenn sie das Gericht dennoch damit in

Verbindung brachte, so ist das wieder ein Beweis dafür, daß auch ein Richter, den wir in anderen Fällen als recht objektiv kennen gelernt haben, sich von den Vorurteilen, die in seiner Gesellschafts-klasse herrschen, beim besten Willen nicht freimachen kann. Auf die Benutzung der Straße hat ein jeder ein Recht. Die vom Kammergericht aufgestellte Theorie, der Richter habe nicht nachzuprüfen, ob ein Fortweifen im Interesse der Ruhe, Ordnung oder Sicherheit gelegen habe, stellt den Richter tiefer, den Schuhmann höher, als er ja im absoluten Polizeistaat gestanden hat. Wird aber gar das Ausüben eines Rechts des Arbeiters — Streikpostenstellen — als Anlaß zu einer polizeilichen Fortweisung oder gar vom Gericht als Strafschärfungsgrund betrachtet, so deklarieren dadurch die Behörden, in Preußen-Deutschland ist der Arbeiter rechtlos, weil er Arbeiter ist und eine Besserung seiner Lage anstrebt.

#### Ein Streik jugendlicher Mitfahrer

hatte, wie wir der Thieseschen Gerichts-Korrespondenz entnehmen, zu einem Vorkfall Anlaß gegeben, mit welchem sich gestern die vierte Ferienkammer des Landgerichts I zu beschäftigen hatte. Wegen Vergehens gegen den § 153 der Reichsstraßenverkehrsordnung, gefährlicher Körperverletzung und Nötigung waren die Mitfahrer Arcowski, Jachwiz, Rose und Haase angeklagt. Außerdem mußten sich noch vier andere zum Teil noch jugendliche Arbeitsburschen wegen der gleichen Vergehen verantworten. Im März d. J. brach unter den von dem Berliner Transportkantor der Vereinigten Spediteure angestellten jugendlichen Mitfahrern ein Streik aus. Am Morgen des 23. März hatten sich vor dem in der Hallesstraße gelegenen Zufahrtstor etwa 30 streikende Mitfahrer angeammelt, um einen „Arbeitswilligen“ abzufangen. Es war dies der Hohenarbeiter Stempel, der als Richterorganisierter weiterarbeitete. Kaum hatte der Wagen die Straße erreicht, als Ruße ertönte: „Haut den Streikbrecher runter vom Wagen.“ Einer der Streikenden Meitertje hielten auf den Wagen hinauf und schlug auf Stempel ein. In dem nun folgenden Handgemenge stürzten beide auf die Straße herab. Die mit Ratten bewaffneten Streikbrecher sollen nunmehr auf Stempel eingeschlagen haben, bis dieser am Boden liegen blieb. Der ganz unbeteiligte Bruder des St., der zu Hilfe eilte, wurde ebenfalls mißhandelt. — Vor Gericht stellten die Angeklagten jede Schuld in Abrede. Der Staatsanwalt beantragte Gefängnisstrafen von 6 bzw. 3 Tagen. Das Gericht ging jedoch noch über diesen Antrag hinaus und erkannte gegen Arcowski und Rose auf je einen Monat, gegen Jachwiz und Haase auf je zwei Wochen Gefängnis.

#### Eine Erpressungssaffäre, die mit der Ermordung des Kaufmanns Max Lehmann

in engem Zusammenhange steht, beschäftigte gestern die zweite Ferienkammer des Landgerichts I unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Westermann. Aus der Untersuchungshaft wurde der 26-jährige Tischler Willi Kiefel vorgeführt, welcher sich wegen versuchter und vollendeter Erpressung verantworten mußte. Im Quergebäude des Hauses Alt-Moabit 114 wohnte längere Zeit der 36-jährige Kaufmann Max Lehmann, der sich von den Zinsen eines kleinen Kapitals und durch Verleihung von Spielautomaten an Gastwirte seinen Lebensunterhalt verschaffte. Am Morgen des 8. Dezember v. J. erschien der Besitzer des Hauses in dem zuständigen Polizeirevier in der Flemmingstraße und machte davon Mitteilung, daß Lehmann seit dem 1. Dezember spurlos verschwunden sei und seine Zeitungen unberührt auf der Türschwelle lägen. Der Polizeihauptmann Golz begab sich sofort nach der Wohnung, die er durch einen Schlosser öffnen ließ. Den Eintretenden bot sich ein grauerntregender Anblick dar. Nicht weit von der Eingangstür lag auf dem Fußboden mitten in einer großen Lache eingetrockneten Blutes der Körper des Lehmann. Es ergab sich sofort, daß L. einem Verbrechen zum Opfer gefallen war. Die linke Hälfte der Schädelbede war mit einem stumpfen Gegenstand gerümmer worden. Außerdem wies die Leiche mehrere Schnitt- und Stichwunden auf. Die Kriminalpolizei ermittelte, daß der Ermordete eine in homosexuellen Kreisen sehr bekannte Persönlich-

keit war. Der Kriminalkommissar Kasse I stellte fest, daß Lehmann Ende November den Besuch eines etwa 25-jährigen Menschen erhalten hatte, der, wie nachher gehört hatten, mit L. in Streik geraten war. Lehmann war dann in Semdammeln und Pantoffeln in ein in der Thomassußstraße gelegenes Lokal gelaufen und hatte den Miet um Schuh gebeten. Als dieser ihm riet, er solle sich doch an die Polizei wenden, war der Ermordete sehr ängstlich geworden und sagte, er wolle mit der Polizei nichts zu tun haben. Der Kommissar folgerte hieraus, daß jener unbekannte junge Mann ein Erpresser war, der sich die Reigungen des L. zunutze gemacht hatte. Der Verdacht lenkte sich schließlich auf den jetzigen Angeklagten Kiefel, welcher sich nicht nur als Erpresser, sondern auch als Zuhälter betätigte. Bei seiner Verhaftung stellte Kiefel erst in Abrede, den Ermordeten überhaupt zu kennen. Als man ihm dies als unrichtig nachwies, behauptete er, den L. zwar zu kennen, wolle ihn aber mehrere Monate nicht gesehen haben. Eine Gegenüberstellung des Angeklagten mit einigen Hausbewohnern ergab, daß dieser der Mann war, vor dem Lehmann die Flucht ergriffen hatte. Schließlich wurden auch noch Briefe vorgefunden, in denen der Angeklagte Erpressungsversuche gemacht hatte. Während das Verfahren wegen Ermordung des L. noch nicht abgeschlossen ist, erhob die Staatsanwaltschaft die vorliegende Anklage wegen Erpressung. Die Verhandlung fand teilweise unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Der Staatsanwalt Othlag beantragte mit Rücksicht auf das überaus gemeingefährliche Treiben eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Das Gericht erkannte auf zwei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust.

Hilfskasse der Grabare, Stiefelreue und verwandten Berufsgenossen in Berlin tagt jeden ersten Montag im Monat im Restaurant Stehmann, Luisenpark 1, abends 8-10 Uhr.

#### Wochen-Spielplan der Berliner Theater.

Neues König. Opern-Theater. Sonntag: Welterschlager. (Anfang 6 Uhr.) Montag: Casaffaria russicana. Bajazz. (Anfang 7 1/2 Uhr.) Dienstag: Lohengrin. (Anfang 7 Uhr.) Mittwoch: La Traviata. (Anfang 7 1/2 Uhr.) Donnerstag: Welterschlager. (Anfang 6 Uhr.) Freitag: Geföhlen. Sonnabend: Nigaro's Hochzeit. (Anfang 7 1/2 Uhr.) Sonntag: Lohengrin. (Anfang 7 Uhr.) Montag: Die lustigen Weiber von Windsor. (Anfang 7 1/2 Uhr.)  
Neues Theater. Täglich: Der Herrliche.  
Neues Schauspielhaus. Täglich: Die Dollarprinzessin.  
Kleines Theater. Täglich: 2 X 2 = 5.  
Kuhbielhaus. Abends: Die blaue Maus.  
Schiller-Theater O. Abends 8 Uhr: Oberon. Sonntag nachmittag 3 Uhr: Arndine. Montag: Der Postillon von Longjumeau. Dienstag: Die Zauberflöte. Mittwoch: Die weiße Dame. Donnerstag: Fidelio. Freitag: Stradella. Sonnabend: Oberon. Sonntag abends 8 Uhr: Martha. Sonntag nachmittag 3 Uhr: Carmen.  
Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus. Sonntag bis Freitag: Ein Rabenater. Sonnabend, Sonntag und Montag: Süle. Theater des Westens. Täglich: Ein Walzertraum.  
Thalia-Theater. Sonntag: Der Mann mit dem Kanone. Von Montag ab geschlossen.  
Bernhard-Rose-Theater. Täglich: Das Geheimnis von New York.  
Metropol-Theater. Abends: Das muß man sehen!  
Gebr. Herrnseld-Theater. Täglich: Das kommt davon: Es lebe das Rastleben.  
Volkstheater. Abends: Vera Violetta. Spezialitäten.  
Walhalla-Theater. Spezialitäten.  
Vasage-Theater. Täglich abends 8 Uhr: Berlin in Stimmung. Spezialitäten. Sonntag nachmittag 3 Uhr: Spezialitäten.  
Reichshallen-Theater. Abends: Winter-Tympan.  
Berliner Prater-Theater. Abends 7 Uhr: Die Welt ein Paradies. Sonntag, den 9. August: Ueber den Brenner nach Benedig. Sonntag und Mittwoch: Die Rosellande und ihr Weinbau. Dienstag: Von der Zugbrücke zum Baymann. Donnerstag und Sonnabend, den 8. August: Die Geleiser der Hochgebirge und die Gletscher unserer Heimat. Freitag: Die deutsche Nordseeküste. Anfang 8 Uhr.  
Sternwarte, Invalidenstr. 57-62.



# Warenhaus Hermann Tietz

Frankfurter Allee 109-111.

In dieser Woche:

## Extra-Verkauf aller Abteilungen zu Einheitspreisen

### Damenwäsche

Taghemd m. Languetto	durchweg	
Nachtjacke m. Languetto		95 Pf.
Beinkleider Knie- und lange Form mit Languetto od. Stickerei		
Taghemd m. Hohl-, Languetto	durchweg	
Nachtjacken Reinforcé m. Lang-, Barch.		125
Beinkleider m. Umlegokragen Knie- u. lange Form, reich garniert		
Ein Posten	durchweg	
Untertaillen mit verschied. Garnierungen		95 Pf.

### Schuhwaren

Rote Leder-Reiseschuhe m. Riem. t. Kind. Größe 23-30	145
Farbige Damen-Tuch-Reiseschuhe mit Ledersohle, Größe 30-42	
Kind.-Schnürstiefel in Boxenst., Chevreauk und Ziegenleder	290
Kind.-Schnürstiefel ganz breite Form mit Absatz, Größe 21-28	
Herr.-Lederhaussch. rot u. schwarz m. Absatz, rückt Ledersohle	

### Damen-Konfektion

Wash-Blusen aus Kattunstoffen	85 Pf.
Wash-Matinee in hübscher Verarbeitung	
Wash-Unterröcke a. waschechten Stoff	
Batist-Blusen Vorderteil reich garniert	190
Wash-Unterröcke in modernen Streifen	
Alpaka-Unterröcke m. farb. bes. Vol.	285
Kostüm-Röcke a. engl. gemustert. Stoffen	375
Batist-Blusen mit Spitzen-Einsätzen	
Blusen-Hemden a. gestreift. Zephyrstoff	
Staub-Mäntel aus haltbaren Zwirnstoffen	375
Imit.-Lein.-Kostümröcke neuest. Sportf.	
Batist-Blusen mit reicher Spitzengarnier.	

### Strumpfwaren

Damenstrümpfe schwarz, leder	28 Pf.
Kinderstrümpfe schwarz, Größe 1-5	
Kinder-Söckchen bunt	
Herrn-Socken macco, leder	35 Pf.
Damenstrümpfe bunt, schwarz, leder	
Herrn-Socken bunt, leder, macco	
Schweiss-Socken graumollert.	

### Handschuhe

Kurze Halbhandschuhe schwarz u. weis	10 Pf.
Damenhandschuhe durchbrochen, farbig und weis	
Lange Halbhandschuhe weis	28 Pf.
Kurze Halbhandschuhe m. Druckkn.	
Damenhandschuhe durchbr. u. glatt 2 Druckknöpfe	
Lange Halbhandschuhe la Zwirn u. Flor	48 Pf.
Kurze Halbhandschuhe 2 Druckkn.	
Damenhandschuhe durchbr. u. glatt 2 Druckknöpfe	

### Herrn-Artikel

Serviteurs weis, glatt u. mit Falten	45 Pf.
Krawatten in neuesten Mustern	
Serviteurs mit Bälzel, glatt u. mit Falten	60 Pf.
Krawatten neueste Form u. Muster	
Garnitur Serviteur u. Manschetten	90 Pf.
Offene Binder	
Oberhemd m. Manschetten, ga. Perkal	190
Herrnhüte steife moderne Form	

# Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Ortsverwaltung Berlin.  
Montag, den 3. August, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelufer 14/15, Saal 1:

## Kombinierte Versammlung der Kontrollkommission u. der Ortsverwaltung.

Mittwoch, den 5. August, abends 8 1/2 Uhr:  
**Vertrauensmänner-Versammlungen**  
der Bezirke und Branchen.

Die Ortsverwaltung.

## Branche der Musikinstrumenten-Arbeiter.

Montag, den 3. August:  
**Große Dampferpartie nach Voigts Krampenbürg**  
gegenüber Schmüdewitz.  
Spiele und Belustigungen aller Art im Freien. Während derselben BALL in den geräumigen Sälen. — Aufstieg eines lenkbaren Luftballons vom See aus und andere Heberausungen.  
Abfahrt morgens 7 Uhr von der Jannowbrücke (Brandenburger Ufer), Anlegestelle der Sterngesellschaft.  
Abfahrt abends 8 Uhr.  
Fahrpreis hin und zurück inklusive Tanz und Teilnahme an allen Belustigungen 75 Pf., Kinder über 6 Jahre 20 Pf. Billets sind noch im Verkaufslokal bei Biederstein, Waldenstr. 69, und bei der Abfahrt am Dampfer zu haben.  
Zug Vergnügungsleiter.

## Zentral-Verband der Maurer Deutschlands.

Zweigverein Berlin.  
Sektion der Putzer.

Achtung! Putzer! Achtung!

## Handepntierten-Figung

für Groß-Berlin

findet am Mittwoch, den 5. August, abends 6 Uhr, in der Rosenthaler Straße 57 (Restaurant L. Hahn) statt. In dieser Figung sind Außenputzer sowie Innenputzer verpflichtet, je einen Vertreter zu entsenden. Die Mitgliederversammlung am 5. August fällt aus; näheres wird in der Handepntierten-Figung bekanntgegeben.  
134/11 J. K.: Ernst Schulze.

## Verband der Maler, Lackierer, Anstreicher etc.

Mittwoch, den 5. August 1908, abends pünktlich 8 1/2 Uhr:  
**Sektionsversammlung der Lackierer**  
in Dräfelds Gefässen, Neue Friedrichstraße 85.  
Tages-Ordnung:  
1. Erledigung der Tagesordnung der letzten Versammlung.  
2. Diskussion. 3. Wahl eines Beisitzers. 4. Verschiedenes.  
Die Kollegen werden ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.  
Die Sektionsleitung.  
107/3 Mitgliederbuch legitimiert.

## Verband der Sattler.

Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß die nächste  
**Allgemeine Mitglieder-Versammlung**  
(Donnerstag, den 6. August)  
ausfällt.  
157/11

## Sommer-Fest

in der Brauerei Friedrichshain, am Friedrichshain 16-23.  
**Großes Garten-Konzert**  
ausgeführt vom Sinfonie-Orchester (30 Musiker), Dirigent: Herr M. Fischer.  
Auftritte des Jeschek-Ensembles  
sowie anderer Spezialitäten.  
Kaiser-Theater, Kinematograph, Kinder-Ballett.  
(Einkaufspreise gratis.)  
157/12  
Herren, welche daran teilnehmen, zahlen 50 Pf. nach.  
Bei ungenügender Beteiligung findet die Vorstellung im Saale statt.  
Eröffnung 3 Uhr. Anfang des Konzerts 4 Uhr.  
Eintritt im Vorverkauf 25 Pf. (Kinder frei).  
Die Kaffeeküche wird um 3 Uhr geöffnet.  
Billets sind im Bureau sowie bei den Werkstätten-Vertrauensleuten erhältlich.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Das Komitee.

## Bauhandwerker-Krankenkasse für Berlin und Umgegend.

Dienstag, den 11. August, abends 8 1/2 Uhr, bei Wilke,  
Braunstraße 188:

## Außerordentliche Generalversammlung.

Tages-Ordnung:  
1. Abrechnung des Kassiers vom ersten Halbjahr und Revisionsbericht.  
2. Die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe und deren Einwirkung auf die Kasstennverhältnisse. 3. Wahl sämtlicher Vorstandsmitglieder. 4. Innere Kasstengangelegenheiten.  
33/4  
Zahlreicher Besuch erwartet  
Der Vorstand. J. K.: Heinrich Metzko.  
Mitgliederbuch legitimiert.

**Wanzen**, Schwaben, Motzen  
nicht ohne Besten  
Schwaben, Motzen  
nicht ohne Besten  
Spezialmittel, a. Doff 50 Pf.,  
b. 3 R. Moutenfeldstr. 92,  
Friedenberger Str. 55, Waldemarstr. 64, Tel. Amt IV, 1221.

Neuestes Teilsahl-Geschäft  
für **Brennabor-Räder!**  
Kein Schaden!  
Günstigste  
Bedingungen.  
Berlin SO.,  
Louis Barth, Brückenstr. 10a, pl.

**Auskunfte** über Vermögen, Familienverhältnisse, Mitgift, Verlobung, Kauf, Einkommen usw.  
Ermittelung, alle Verträge, Angel, s. d. d. d. d. Max Krause & Co., Auskunfte, Berlin-Sch. 26, Hauptstadt 10.  
**+ Hygienische Bedarfsartikel +**  
billigste Bezugsquelle, Versand nach auswärts. Frau Wichori, Berlin 18, Grillener Weg 34. 145/10\*

**Teilzahlung**  
monatlich 10 R. Kleiner Herren-Garderobe nach Maß (billigste Preise).  
J. Tomporowski, Lindenstr. 110, 2. Etage.  
Wilde Bellenalleanplatz.  
Stoffe 10% billiger.

## Restaurant Gewerkschaftshaus.

Engelufer 15.  
**Menu 75 Pf.**  
Gente Sonntag:  
Soufflon mit Geleisbüche.  
Vorsch grün oder  
Rottfohl mit Schmelz.  
Gespickte Rinderbrust oder  
Schinken in Burgunder.  
Kompot oder Salat.

× **Reichhaltige Abendkarte.** ×  
Wochentags: Großer bürgerlicher  
**Mittagstisch couv. 60 Pf.**  
2 franz. Villards.  
**2 Regelbahnen**  
Neu eingeführt:  
**Weißbier-Ausgang,  
Kaffee in Kannen.**  
**R. Augustin.**

**Charlottenburg,**  
**Volkshaus, Köstien-**  
**straße 3.**  
Jeden Sonntag: Gr. Mittagstisch  
a. d. 60 Pf., reichhaltige Abendkarte.  
Jeden Donnerstag:  
**Norddeutsche Sänger.**  
Entrée 15 Pf.  
**Ad. Bartsch, Cefonom.**

**Rixdorf.**  
**Zentral-Kranken- u. Sterbekasse  
der Zimmerer.**  
Dienstag, d. 4. August, abends 8 Uhr:  
**Mitgliederversammlung**  
bei Gellert, Steinmühlstr. 93.  
Tagesordnung:  
1. Abrechnung vom 1. u. 2. Quartal.  
2. Kasstengangelegenheiten. 259/7  
Der Vorstand.

**Ortskrankenkasse des Korbmacher-**  
**Gewerbes zu Berlin.**  
Die in der Generalversammlung  
vom 11. November u. 3. beschlossene  
dritte Abänderung des Statuts, be-  
treffend die §§ 13, 14, 20a, 20b, 30,  
41 und 44, ist am 2. Juni vom Bezirks-  
auschuss genehmigt und tritt mit dem  
heutigen Tage in Kraft. 175/19  
Der Vorstand.  
J. K.: Karl Schwedler, Vorsitzender.

**Orts-Krankenkasse  
der Bildhauer, Stukkateure  
und verwandten Gewerbe zu Berlin.**  
Die in der Generalversammlung  
vom 12. April d. 3. beschlossene  
heftende Statutenabänderung hat am  
28. Juni die Genehmigung erhalten  
und tritt am Montag, den 3. August  
d. 3., in Kraft.  
Gemäß § 29 werden von diesem  
Tage ab folgende Beiträge erhoben:  
1. Klasse 84 Pf., 2. Klasse 72 Pf.,  
3. Klasse 48 Pf., 4. Klasse 24 Pf., und  
erhalten gemäß § 14 Abs. III. An-  
gehörige von Mitgliedern, statt bis-  
her die Hälfte, das volle Kranken-  
geld. Gemäß § 40 erhalten Vor-  
standsmitglieder als Entschädigung  
für entgangenen Arbeitsverdienst  
1 R. pro Stunde, bis zum Höchst-  
beitrag von 3 R. pro Tag. 275/20  
Berlin, den 3. August 1908.  
Der Vorstand.  
J. K.: Fritz Waldoyer, Vorsitzender.

**Orts-Krankenkasse  
für  
Ober-Schöneweide.**  
Den Herren Arbeitsgebern und  
Kasstemitgliedern zur gefälligen  
Kenntnis, daß an Stelle des Herrn  
G. Wiegand zum ersten Vorsitzenden  
Herr Rudolf Schwarzburger gewählt  
worden ist. 275/19  
Ober-Schöneweide, den 22. Juli 1908.  
Der Vorstand.

Soeben erschienen ist in zweiter,  
durchgesehener Auflage:  
Der  
**Referenten-Führer**  
von Eduard David.  
Eine Anleitung zum Erwerb des  
für die sozialdemokratische Agi-  
tationsfähigkeit nötigen Wissens  
und Könnens. Preis 1.50 R.  
**Expedition des Vorwärts,  
Berlin SW.,  
Lindenstr. 69, Laden.**

**Zahn-Klinik.** Freie  
beliebige Teil-  
zahlung.  
Olga Jacobson,  
straße 145.  
**Hygienische**  
Bedarfsartikel. Neueste Katalog  
mit Empfehlung des Aerzte u. Prof. Dr. Dr.  
H. Ungew. Gesundheitsbehörde  
Berlin NW., Friedrichstraße 91/92  
R. G. M. an große Kaufwelt, in  
Bernau, Doppelte Berl.  
Brunnhof, Berlin, Rosendorferstr. 3.

**Achtung! Achtung!**  
**Die Liste bitten wir aufzubewahren!**  
Nachtrag  
zur großen Liste der bewilligten Bäckereien Berlins u. Umgegend  
vom 5. April 1908.

## Bewilligte Bäckereien.

**Achtung!** Sehr oft wechseln auch bewilligte Bäckereien  
den Inhaber. In solchen Fällen muß dieser stets den Tarif  
neu unterschreiben, worauf dann sein Name in die Be-  
willigungsliste hineinkommt. — Wo trotzdem noch der al-  
te Name verzeichnet steht, da ist durchaus Vorsicht gefahten.  
**Anfragen werden bereitwilligst beantwortet!**  
Allensteinerstr. 15, Giesch.  
Kleine Andreasstr. 7, Dietze.  
Krausenstr. 24, Hante.  
48, Haase.  
57, Ober.  
Radstr. 37a, Schlemmer.  
Barumstr. 55, Schulz.  
Dolgerstr. 56, Herholz.  
Viktorstr. 32, Brante.  
Vorfahrstr. 8, Ailale.  
Wolferstr. 8, Walle.  
Dachstr. 1, Böller.  
Carmen-Straße 163, Strauß.  
Cuvrystr. 42, G. v. Asten.  
Dolgerstr. 48, Peter.  
Grunhausstr. 12, Penning.  
Fehlbergstr. 78, Höffelbarth.  
Krausenstr. 45, Tiel.  
Kreuzmühlstr. 24, G. Hante.  
Krausenstr. 36, Geb. Dobrid.  
Krausenstr. 4, Steinopf.  
Krausenstr. 28, Lade.  
Krausenstr. 6, Wäcker.  
Krausenstr. 4, Matthias.  
10, Penle.  
Gründerstr. 12, Schulz.  
Gubenerstr. 42, Smesfal.  
Dennigsdörferstr. 13, Hof. Paulka.  
Krausenstr. 28, Reigensid.  
Krausenstr. 46, Böhm.  
Kleine Wartstr. 12/13, Giesch.  
Krausenstr. 2, Wäcker.  
Krausenstr. 2, Giesch.  
Krausenstr. 14, Swoboda.  
Krausenstr. 6, Kötner.  
Krausenstr. 6, Griebel.  
Krausenstr. 22, Reichert.  
Krausenstr. 12, Giesch.  
77, Schachowsky.  
Krausenstr. 10, Grundmann.  
Krausenstr. 6, Däinlan.  
13, Raitemann.  
Krausenstr. 24, Wäcker.  
Krausenstr. 14b, Oberhardt.  
Krausenstr. 94e, Thim.  
Krausenstr. 1, Rau.  
Krausenstr. 121, Oberhardt.  
Krausenstr. 20, Däinlan.  
41, Bremer.  
Krausenstr. 40, Fische.  
Krausenstr. 32, Reichert.  
Krausenstr. 22, Hundsdörfer.  
Krausenstr. 1, Giesch.  
Krausenstr. 34, Klopff.  
Krausenstr. 19, Peter.  
Krausenstr. 28, Rammann.  
Krausenstr. 24b, Kestel.  
Krausenstr. 57, H. Peter.  
Krausenstr. 54, Rammann.  
Krausenstr. 54, H. Peter.  
Krausenstr. 15, v. Grubowitsky.  
Krausenstr. 64, Thod.  
90, Krahdenf.  
93, Schudert.

**Adlershof.**  
Krausenstr. 7a, Kauschold.  
**Charlottenburg.**  
Krausenstr. 31, Kauschold.  
**Baumschulenweg.**  
Krausenstr. 170, Lellau.  
**Boxhagen-Rummelsburg.**  
Krausenstr. 2, G. Kroll.  
Krausenstr. 155, Aug. Peter.  
Krausenstr. 8, Kahn.  
Krausenstr. 23, George.  
Krausenstr. 3, Schulz.  
Krausenstr. 74, Aug. Peter.  
Krausenstr. 44, Schalte.  
50, Thimm.  
Krausenstr. 2, Kloger.

**Köpenick.**  
Krausenstr. 6, Vergmann.  
Krausenstr. 100, Wieland.  
**Lichtenberg.**  
Krausenstr. 3, Peter.  
Krausenstr. 58, Peter.  
Krausenstr. 22, Mittelstedt.  
**Nieder-Schönhausen.**  
Krausenstr. 11, Reichert.  
Krausenstr. 8, Hücher.  
**Ober-Schöneweide.**  
Krausenstr. 12, Jahl.

**Pankow.**  
Krausenstr. 79, Dunder.  
**Rixdorf.**  
Krausenstr. 16, Bayer.  
Krausenstr. 6, Wira.  
Krausenstr. 13, Bernhardini.  
Krausenstr. 30, Hücher.  
Krausenstr. 33, Hücher.  
Krausenstr. 94, Krahdenf.  
Krausenstr. 25, Krahdenf.  
Krausenstr. 44, Brücker.  
Krausenstr. 109, Thode.  
Krausenstr. 13, Krause.  
Krausenstr. 179, Raquardt.  
**Schöneberg.**  
Krausenstr. 63, Moller.  
Krausenstr. 5, Friedrich.  
Krausenstr. 27, Ed. Hante.  
**Wilmsdorf.**  
Krausenstr. 246, Ed. Hante.

**Den Tarif haben durchbrochen und  
gelten daher als zurückgezogen:**  
Boedstraße, Kust (Dartmanns Koch.).  
Krausenstr. 21, Beder.  
Krausenstr. 6, de Bruyn.  
Krausenstr. 27, Steinbach.  
Krausenstr. 176, Aug. Hante.  
Krausenstr. 45, Thiel.  
Krausenstr. 13, Aug. Hante.  
28, Quida Koch.  
80, Quadt.  
Krausenstr. 22, Dohrmann.  
Krausenstr. 71, Klopff. Kochfolger.  
Krausenstr. 17, Oed.  
22, Aug. Hante.  
Krausenstr. 10, Dohrmann.  
Krausenstr. 57, Kurke.  
Krausenstr. 15, Vera.  
Krausenstr. 38, Balf.  
Krausenstr. 46, Giesch.  
Krausenstr. 49, Löhkel.  
Krausenstr. 32, Donat.  
Krausenstr. 2, H. Hante.  
21, Hante.  
Krausenstr. 26, Wegner.  
**Adlershof.**  
Krausenstr. 170, Wartenberg.  
**Parteienossen! Hausfrauen! Arbeiter!**  
Unterstützt nach wie vor die um ihre Menschenrechte  
kämpfenden Bäckergefelln.  
Der Vertrauensmann der Bäcker Berlins und Umgegend.

Sie empfehlen folgende Schriften:  
**Der Aus- und Umbau  
der Arbeiterversicherung  
vom Standpunkt der Versicherten**  
von Friedrich Kretsch.  
224/13\* Preis 1.- R.  
Sozialdemokratische Flugschriften I.  
**Sozialdemokratie  
und Arbeiterversicherung**  
Preis 10 Pf.  
**Expedition des „Vorwärts“,  
Berlin SW., Lindenstr. 69, Laden.**

# A. JANDORF & Co

Spittelmarkt Belle Alliancestrasse Grosse Frankfurterstrasse Brunnenstrasse Kottbuser Damm

Neu aufgenommen

Spezial-Marke

## Herren- und Damen-Stiefel



Chevreau

Boxcalf

Erstklassiges  
Fabrikat

Vorzügliche  
Passform

# 12 50 Mk.

**Braune Rindvachettes-Sandalen** mit Absatzfleck

24-26	27-30	31-35	36-42	43-48
2.50	2.90	3.40	3.90	4.50

Grosse Posten weisser

## Batist-Blusen

reich mit Stickerei und  
Entredeux garniert, nur  
letzte Neuheiten . . . . .

Serie I	Serie II	Serie III
1.65	2.95	4.90

(\* Soweit Vorrat)

Verkaufsstelle für Abonnements-Marken der Grossen Berliner Strassenbahn und der Allgem. Berliner Omnibus-Gesellschaft

# Lenkester-Cigaretten

New-Yorker Mischung, sind hervor-  
ragend in Geschmack und Aroma.

Generalvertreter für Deutschland:

**S. Rund, Berlin O.,**

Marsilius-Str. 23. Amt VII, 10 479.

## „Hoffnung“

Berliner Schneiderei - Genossenschaft  
E. G. m. b. H.

Zwischen Rosenthaler Tor u. Invalidenstr. Brunnenstr. 185  
Zwischen Rosenthaler Tor u. Invalidenstr.

Gegr. i. Februar 1906 v. organisiert. Schneidergehilfen Berlins.

Empfehlen sich allen Arbeitern, Parteigenossen

und Mitbürgern zur Anfertigung eleganter

## Herren- u. Knabengarderobe

Großes Lager fertiger Herren-, Knaben- u. Kinder-Anzüge.

Große Auswahl in

Sommer-Paletots, Ulster, Radfahranzügen u. Fant.-Westen  
in allen Größen und Preislagen

sowie

Arbeiter - Berufskleidung.

Die Herstellung unserer Fabrikate erfolgt in  
eigenen Betriebswerkstätten unter den von  
unserer Organisation festgelegten Bedingungen.

Lieferanten der

Konsum-Genossenschaft Berlins u. Umgegend,  
des Berliner und Charlottenburger Konsum-  
Vereins und des Arbeiter-Radfahrerbundes.

Im Monat August wird unser Geschäft  
abends 8 Uhr (mit Ausnahme des Sonn-  
abends) und Sonntags von 10 Uhr vor-  
mittags ab geschlossen.

## Keine Zerstörung der Wäsche



kein Angreifen der Faser ist bei Be-  
putzung des neuen konkurrenzlosen  
Waschmittels

## Persil

zu befürchten, da es den Schmutz  
spielend löst und ohne jedes Reiben und  
Bürsten die Wäsche von selbst wäscht.  
Für jede Waschmethode geeignet, daher  
einfachste Anwendung, falscher Gebrauch  
ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und  
gefahrlos; wir kommen für jeden Schaden auf.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

## Herrenkleidung für 1 Mark

wöchentliche Zeitschrift, fertig und nach Maß, auch mit Knöpfe. liefert das bekannte  
**Versandhaus Berliner Herren-Moden, nur Stralauer Str. 28, Marksmarkt,**  
ohne Verkaufslokal. Verarbeitung halbbare Stoffe unter Garantie für unbe-  
lebten Stb. Besuch mit Kunden jederzeit. Richtige Größe Maßnahme, Valenz  
(Wohnatmosphäre) werden nur im

**Consumhaus Frankfurter Allee 188, Ecke Müggelstrasse,**  
in hochwertigen Wärmungsstoffen nur gegen Boffa verkauft. (928)  
Unter Confom-Mangung, sehr haltbar und praktisch, kostet nur 12,75 Mark.

## Metzner

BERLIN

Andreasstr. 23 — Brunnenstr. 95

Leipzigerstr. 54-55 — Besselstr. 67 — Rixdorf, Bergstr. 133

Kinderwagen Eisen-Bettstellen  
Kindermöbel Korbwaren etc.

1000 Mk. Belohnung zahle ich jedem, der mir in Berlin  
ein größeres Spezial-Geschäft in  
der Branche als das meinige nachweist. KATALOG GRATIS.

Dankelmannstr. 29, Horstweg 25  
am Kaiserdamm, Ralf, Fiedrichstr. 103,  
Charlsta. VII, 2-5 Zimmer-Wohnung,  
m. Warmwasser, sofort bezog., ohne  
Miete bis Oktober zu vermieten.

**Hochbaugebiet.**  
4 Etagen, geschlossene  
Baueinrichtung  
direkt anschließend an den  
Bahnhof

## Seegefeld

unweit der Oberbürger  
Heerstraße

R. von 8 M. an.

Gastwald u. Landparzellen.  
Guter Gartenboden. Gas-  
anstalt u. Güterbahnhof vor-  
handen. Ab Station Jungfern-  
heide 20 Pf. Tour. Kostumt  
durch unsere Verkäufer im Boh-  
holz-Restaurant und eigenen  
Verkaufstentor in Seegfeld.

**Nieschalke & Nische,**  
Berlin, Neue Königstraße 16.

3305L\*

Sommer-  
Räumungs-Verkauf.

Eine Partie **Perser-**  
**imit. Teppiche**

## Teppiche

getreue Kopien echter Perser  
von wunderbarer Farbenpracht  
auf beiden Seiten benutzbar.

Ungefähre Größe:  
90x185cm M. 3,75 (Wert 6,00)  
130x200 " 5,50 ( " 8,25)  
160x230 " 8,75 ( " 12,75)  
200x300 " 12,75 ( " 18,50)  
250x350 " 21,50 ( " 28,50)  
300x400 " 28,50 ( " 39,00)

Passende Bett- u. Pult-Teppiche  
Stück 75 Pf., 1,00 und 1,50 M.  
Nach auswärts per Nachnahme.

## Teppich-Spezialhaus

**Emil Lefèvre**

Berlin Süd. Seit 1882

nur **Oranienstr. 158.**

Habe nirgends Filialen.

**Räumungs-Extralist**

enorm billiger Sonderangebote  
gratis u. franko.

## Phänomen Cigaretten

Devis: Qualität ist die beste Empfehlung.



Soziales.

Zur Nachahmung empfohlen!

Die Zentralkommission für Beseitigung des Kost- und Logiszwangs beim Arbeitgeber hatte vor einiger Zeit, aus Anlaß einer Reihe von Nachfragen der verschiedensten Gewerbeinspektionen, den Organisationen den Rat gegeben, unerbittlich die ihnen bekannten schlechten Logis der beim Arbeitgeber wohnenden Gehilfen den Behörden zur Anzeige zu bringen. Daß dieses der richtige Weg, lehrt folgender Fall, der aus Kiel berichtet wird. Allerdings passiert es dabei auch, daß der Arbeiter seiner Arbeitsstelle verlustig geht, aber manchmal ist dieses der kleinere Schaden. Ein Freizeithelfer, bei dem Barbier D. in der Dammstraße beschäftigt, hatte zur Schlafstätte eine dunkle Kammer, zu der wohl zwei Türen, jedoch kein Fenster führte, so daß also an eine frische Lüftung nicht zu denken war. Der Gehilfe erkrankte und kam ins Krankenhaus. Nach seiner Genesung wollte er seine alte Stelle wiederum antreten, wenn ihm ein anderes Zimmer angewiesen würde. Der Arbeitgeber konnte sich dazu nicht entschließen und das Arbeitsverhältnis wurde gelöst. Der Meister bekam einen neuen, vom Militär entlassenen Gehilfen, welcher die Wohnung als „großartig“ bezeichnete. Der entlassene Gehilfe erinnerte sich jedoch des Aufweises der obgenannten Kommission und ließ durch den Vorsitzenden des Zweigvereins des Verbandes der Barbiers bei der dortigen Polizeibehörde Anzeige erstatten. Darauf erhielt der Organisationsvertreter folgenden Bescheid:

Städtische Polizeibehörde. Kiel, den 2. Juni 1908. J.-Nr. Ia 2906.

Zur Anzeige vom 7. Mai 1908. Dem Eigentümer des Hauses Dammstr. 46 ist die Räumung der im Parterre seines Hauses belegenen dunklen Kammer bis zum 1. Juli 1908 aufgegeben worden.

Loren, Geheimer Regierungsrat.

Wenn auch nicht in jedem Falle so schnell und erfolgreich gearbeitet wird, rechtfertigt sich doch die Bitte der Zentralkommission, auf diesem Wege weiter zu fahren. Der Kampf gegen den Kost- und Logiszwang wird hierdurch nicht unwesentlich unterstützt.

Verwaltungsbericht der Nordöstlichen Eisen- und Stahl-Vereinsgenossenschaft.

Nach dem soeben erschienenen Bericht der Eisen- und Stahl-Vereinsgenossenschaft ist die Zahl der versicherten Betriebe gegen das Vorjahr um 487 auf 5721 gestiegen. Diese Betriebe beschäftigten im Jahre 1907 insgesamt 127.411 Arbeiter, also 8432 Arbeiter mehr als im Jahre 1906. Die stärkste Sektion ist und bleibt die Sektion I Berlin mit allein 8974 Betrieben und 66.566 Versicherten. Trotzdem hat diese Sektion die kleinsten Betriebe, denn der Bericht erwähnt, daß die Durchschnittszahl der Arbeiter pro Betrieb in Sektion I: 10,73, in Sektion II: 29,02, in Sektion III: 28,02, in Sektion IV: 27,25 sei.

Die Lohnsummen sind auch um mehr als 18 Mill. Mark gegen 1906 gestiegen, und beträgt der durchschnittliche Jahresverdienst eines Arbeiters

Table with 2 columns: Sektion (I-IV) and Lohnsumme (1299, 1015, 1088, 985) and Anzahl Arbeiter (2254, 986, 1006, 981).

Den Bemühungen der Arbeiter ist es also gelungen, die Löhne durchschnittlich zu steigern. Weit zurück sind aber noch die Löhne in

Sektion IV und II. Das ist um so bedauerlicher, als die Teuerung selbst die erreichten Lohnerhöhungen übersteigt.

Erschreckend groß ist wieder die Zahl der Unfälle, so daß auf 1000 Versicherte durchschnittlich 98,70 Unfälle kommen. Sektion I mit 117 und Sektion III mit 127 Unfällen pro 1000 Versicherte, während die Sektionen II und IV nur 54 und 62 Unfälle pro 1000 Versicherte zählten. Entschädigt wurden nur 1505 Verletzte und zwar 1431 Erwachsene männlichen und 17 weiblichen Geschlechts, ferner 57 jugendliche Arbeiter unter sechzehn Jahren männlichen Geschlechts. Auch hier zeigt sich, daß die Sektionen I und III die schwersten Unfälle haben, denn in diesen Sektionen wurden 13,84 und 12,44 Unfälle auf 1000 Versicherte entschädigt, während diese Zahl in den Sektionen II und IV durchschnittlich nur 8,53 und 8,38 beträgt.

Als Folgen der entschädigten Fälle bezeichnet der Bericht: Tod in 51 Fällen, völlige Erwerbsunfähigkeit in 5 Fällen, teilweise Erwerbsunfähigkeit in 771 und vorübergehende in 678 Fällen.

Die Mehrzahl der Getöteten waren Familienväter, denn 33 Witwen mit 50 Kindern waren zu versorgen.

Der Bericht erwähnt, daß jetzt die Frage der Versicherungspflicht der „Volontäre“ wieder in Fluß gekommen sei. Bekanntlich beschäftigen eine Anzahl Betriebe mit Vorliebe „Volontäre“, die ohne Lohn arbeiten und Lohnarbeitern das Brot wegnehmen. Bis jetzt wurden diese Leute stets von der Versicherungspflicht ausgeschlossen, weil sie keinen Lohn beziehen, nur freiwillig sich versichern konnten. Das Reichs-Versicherungsamt habe aber am 8. Februar 1908 in der Unfallsache des Volontärs G. Sch. die Berufsgenossenschaft zur Entschädigung verurteilt und in der Begründung des Urteils erklärt, daß es für die Versicherungspflicht einer Person keinen Unterschied mache, ob diese einen Lohn beziehe oder nicht. Demgemäß habe auch das Reichs-Versicherungsamt erkannt, daß Volontäre, welche in technischen Berufen tätig sind, sämtlich der Versicherungspflicht unterliegen, während die kaufmännischen Volontäre, welche den Betrieb nicht oder selten betreten, der Versicherungspflicht nicht unterliegen.

Der angefügte Bericht der technischen Aufsichtsbeamten führt aus, daß im Berichtsjahre nur 983 Betriebe beschäftigt wurden. Leider beschäftigen sich im Bericht die Beamten meist nur mit der Zusammenstellung der von den Unternehmern selbst angeführten Ursachen der einzelnen Unfälle und kommen zu folgendem Schluß: „daß die meisten Unfälle sich bei Arbeiten ereigneten haben, bei welchen Schutzvorrichtungen überhaupt nicht in Frage kämen. Die übrig bleibenden 686 Unfälle oder 45 Prozent ereigneten sich bei den verschiedensten Arbeiten und sind zurückzuführen auf Nichtbenutzung vorhandener Schutzmittel, z. B. von Schutzbrillen, seitens der Verlegten, auf Unachtsamkeit und Ungeschicklichkeit sowohl dieser, als auch der Mitarbeiter, sowie auf Gefahren des Betriebes an sich oder auf Zufälligkeiten.“

Das ist sicher eine sehr bequeme „Lösung“ dieser Frage und werden die Unternehmer diesen Erguß gerne lesen. Sehr leicht erklärt auch ein Beamter die große Anzahl der mit den Rentenansprüchen abgewiesenen Unfälle. Es fällt auch die große Zahl der mit ihren Ansprüchen abgewiesenen Personen auf. Weit aus der größte Teil der Ablehnungen ist darauf zurückzuführen, daß von völlig Geheilten, bei denen auch nicht der geringste Schaden für ihre Arbeitsfähigkeit zurückgeblieben ist, Rentenansprüche erhoben werden.“ Auch das ist sehr bequem, entschuldigt aber nicht die Haltung der Berufsgenossenschaften. Die Beamten berufen vor lauter Entschuldigungen der Unternehmer und ihrer Berufsgenossenschaft uns die Zahl der bei den Revisionen vorgefundenen Verstöße gegen die Unfallverhütungsvorschriften anzugeben. Warum? Warum?

Verfassungen.

Regelung der Arbeitsvermittlung in der Holzindustrie. Mit dieser Angelegenheit beschäftigte sich am Mittwoch eine Vertrauensmännerversammlung des Holzarbeiterverbandes. Der Referent, Arbeitsvermittler G. H. G., verwies auf den schon oft besprochenen Mangelzustand, daß der Arbeitsnachweis sowohl von einem Teil der Arbeitgeber als auch der Arbeiter nicht benutzt wird. Die Arbeitsvermittlung durch Umschauen sowie durch Zeitungsinserate spielt immer noch eine verhältnismäßig große Rolle in verschiedenen Branchen des Verbandes. Die Folge davon ist die, daß manche Arbeiter unter Umgehung des Nachweises bald Arbeit finden, während andere, die nur den Arbeitsnachweis benutzen, oft lange Zeit arbeitslos sind. Zur obligatorischen Benutzung des paritätischen Arbeitsnachweises waren die Berliner Arbeitgeber nicht zu bewegen. Es müßte nun das Bestreben der Arbeiter sein, ausschließlich durch den Nachweis Arbeit zu suchen. Eine Regelung der Arbeitsvermittlung in diesem Sinne wird jedoch jetzt, während der schlechten Konjunktur, sehr schwierig sein. Immerhin muß alles versucht werden, um nach Kräften dahin zu wirken, daß möglichst alle offenen Stellen durch den Arbeitsnachweis besetzt werden. Die Ortsverwaltung des Verbandes hat sich kürzlich mit dieser Angelegenheit befaßt und eine Resolution angenommen, die der Referent der Versammlung vorlegte. — Nach längerer Diskussion beschloß die Versammlung, daß die Resolution zunächst in den Werkstätten besprochen und dann in der nächsten Vertrauensmännerversammlung zur Abstimmung gebracht wird. — Die Resolution lautet:

„Die heutige Versammlung erkennt an, daß durch das Anfragen um Arbeit, sogenanntes Umschauen, die Löhne herabgedrückt und Minderleistungen der Verbandskollegen herbeigeführt werden, daß ferner dadurch viele Kollegen materiell stark geschädigt werden und eine lange Arbeitslosigkeit durchmachen müssen. Deshalb muß es Aufgabe der Organisation sein, das Umschauen abzuschaffen und eine geregelte Arbeitsvermittlung durch den Arbeitsnachweis anzustreben.“

Da jedoch eine sofortige Durchführung solcher Maßnahmen zurzeit noch nicht möglich ist, so macht es die Versammlung den Mitgliedern zur Pflicht, daß sie nach jeder Richtung bemüht sind, eine bessere Benutzung des Arbeitsnachweises durch die Arbeiter wie Unternehmer herbeizuführen.

Ist in den einzelnen Branchen die Organisation genügend erstarkt, so sollen die Kollegen der Branche gehalten sein, unter Zustimmung der Ortsverwaltung das Umschauen zu verbieten und die regelmäßige Einstellung durch den Arbeitsnachweis zu beschließen.

Wo es noch nicht möglich ist, die regelmäßige Einstellung durch den Nachweis durchzuführen, dort gelten bis auf weiteres folgende Regeln:

- 1. Beim Bedarf von Arbeitskräften ist der Arbeitgeber darauf aufmerksam zu machen, daß er die Arbeiter vom Nachweis bezieht.
2. Weigert sich der Arbeitgeber, den Nachweis zu benutzen, so sollen die Kollegen die zu besetzenden Stellen selbst melden.
3. Unzulässig ist es, daß von Kollegen selbst Arbeitskräfte unter Umgehung des Nachweises nach den Betrieben bestellt werden.
4. In Branchen, in denen das Umschauen durch Beschluß verboten ist, dürfen auch die Angehörigen anderer Branchen nicht durch Umschauen in Arbeit treten.
5. Jeder anfangende Kollege soll sich durch die Arbeitsnachweiskarte beim Werkstattdirektorenmann legitimieren.
6. Die Nachweise anderer Vereine sind gesperrt.“

Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

„Salem Aleikum“

Garantiert naturell-aromatische, rein türkische Cigarette. Diese Cigarette wird in No. 3 nur lose, in den Nummern 4 bis 10 auch in einfachen Kartons à 20 Stück Inhalt, ohne Kork, ohne Goldmundstich verkauft.

No. 3 4 5 6 8 10 Preis: 3/4 4 5 6 8 10 Pfg. das Stück

Nur echt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:

Orientalische Tabak- u. Cigarettenfabrik „YENIDZE“ Inhaber: Hugo Zietz 138,9\* Deutschlands größte Fabrik für Handarbeit-Cigaretten.

J. Baer Bailstr. 26 Ecke Prinz-Allee Herren- und Knaben-Moden, Berufskleidung, El-Paletots u. Havelocks Großes Lager in- und ausländischer Stoffe zur Anfertigung nach Maß. Allerbilligste, streng feste Preise.

Achtung! Mariendorf. Achtung! Hermann Reichardts Restaurant, Chausseest. 27, jetziger Inhaber Georg Löwenhagen. Bitte Parteigenossen, Freunde und Bekannte das meinem Vorgänger geschenkte Bohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen. Gute Speisen und Getränke in bekannter Güte. Georg Löwenhagen, früher Bümlstr. 4.

Böhmisches Brauhaus Berlin NO. 18. Sehte „Böhmisches Brauhaus“ Biere. Faß-Abteilung: Landsberger Allee 11/13. T. VII. 2088. Flaschen- „Friedenstraße 93. T. VII. 1670. Unsere Original-Abzug-Flaschenbiere in fast allen Kolonialwaren-Handlungen. 1566L\*

Gelegenheits-Kauf! Nach beendeter Saison Freihandabsetzung bis zu 33 1/3 % Teppiche v. M. 4.50, 6, 12.50 24, 36, 45 usw. Gardinen v. M. 2.10, 3.50, 5, 7.50, 9, 12 usw. Portieren v. M. 5, 6.75, 9, 11.50 usw. sowie Steppdecken, Tisch- u. Diwanddecken, Läufer- und Möbelstoffe etc. Teppichhaus Adler & Co. Königstrasse 20-21, a. d. Judenstr.

Preiswürdigste Reise-Kleidung. Stoff-Anzüge 27.-18.-12.- Mk. Papierfas.-Anzüge sehr haltbar 10.- Mk. Strand-Anzüge 14.50 11.- 8.- Mk. Loden-Anzüge 27.-24.-18.- Mk. Blaue Chev.-Anzüge 36.-27.-18.- Mk. Staub-Mäntel 14.50 6.- 4.25 Mk. Ulster : : : : 36.-27.-18.- Mk. Loden-Pelerinen 18.- 12.- 9.- Mk. Pikee-Westen 6.- 4.50 2.25 Mk. Reise-Joppen 3.- 2.- Mk. 85 Pfg. Reise-Mützen Reise-Wäsche Loden-Hüte Rucksäcke: Baer Sohn Spezial-Haus größten Maßstabes Chausseestrasse 29-30 11 Brückenstrasse 11 Gr. Frankfurterstr. 20 Der HAUPT-KATALOG No. 34 kostenlos und portofrei

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

**Schiller-Theater O.**  
(Ballner-Theater.) Moritz-Oper.  
Sonntag, nachm. 3 Uhr,  
bei halber Preisen:  
**Undine.**  
Romantisch-komische Oper in 3 Akten  
von Albert Lortzing.  
Sonntag, abends 8 Uhr:  
**Oberon, König der Elfen.**  
Romantische Oper in 4 Akten von  
Carl Maria v. Weber.  
Montag, abends 8 Uhr:  
Gefühlspiel **Heinrich Büchel:**  
Der Postillon von Lonjumeau.  
Dienstag, abends 8 Uhr:  
**Die Zauberflöte.**

**Kleines Theater.**  
Sonntag, den 2. August, ab.  
Anfang 8 Uhr:  
**2 mal 2 = 5.**  
Montag: 2 mal 2 = 5.  
Dienstag: 2 mal 2 = 5.  
Mittwoch: 2 mal 2 = 5.  
Donnerstag: 2 mal 2 = 5.

**Theater des Westens.**  
Abends 8 Uhr:  
**Ein Walzertraum.**  
Operette von Oscar Strauß.

**Lustspielhaus.**  
Abends 8 Uhr:  
**Die blaue Maus.**

**Friedrich-Wilhelmstädtisches  
Schauspielhaus.** 8 Uhr.  
Sommerpielzeit. Leitung v. G. Witt.  
Sonntag, den 2. August:  
**Ein Rabenvater.**  
Schwank in 3 Akten v. Carlo v. Hofler.  
Montag: Ein Rabenvater.  
Dienstag: Ein Rabenvater.

**Passage-Theater.**  
Heute 2 Vorstellungen.  
nachm. 3-7 Uhr (kleine Preise),  
abends 8-11 Uhr.  
Abends 8 Uhr:  
**BELLINI**

Der König aller Gedankenleser  
mit seinen noch nie gesehenen,  
aus Unglaubliche grenzenden  
Gedankenübertragungen  
Das kolossale August-Programm:  
Grete Gallus, Fritz Steidl usw. usw.

**Passage-Panoptikum.**  
Ohne Extra-Entree.  
**Der Riese  
aller Riesen  
Pisjakoff**  
Eintritt 50 Pf.  
Kinder, Soldaten 25 Pf.

**Apollo  
Theater**

Novität! Novität!  
9 1/2 9 1/2  
**Vera Violetta.**  
Kauschke-Operette v. Edm. Cosler.  
In Szene gesetzt vom Dir. R. Schier.  
Vorher 8 Uhr:  
Die neuen Attraktionen.

**DERNHARD ROSE THEATER**  
Dr. Kranzfelder Str. 182.  
Das Geheimnis v. New York  
Anf. 8 Uhr. Sommerpreise.  
Auf der Gartenbühne:  
Theatervorstellung, Spezialitäten.  
U. a.: Carmen, Karl Braun, Paul  
Coradini.  
Anfang 4 Uhr.

**Gebrüder  
Herrnfeld-  
Theater.** Vorverk.  
8 Uhr. 11-2 Uhr.  
57 Kommandantenstr. 57  
Täglich die Novität:  
**Das kommt  
davon!**  
mit dem Vorspiel:  
„Es lebe das Nachtleben!“  
Komödie in 3 Akten von Anton  
und Donat Herrnfeld.  
Promenaden-Konzert  
im herrlichen Sommergarten und  
auf der Pergola.

**Urania.**

Wissenschaftliches Theater.  
Taubenstraße 48/49.  
Sonntag, den 2. August,  
Abends 8 Uhr:  
Die Mosellande und ihr Weinbau.  
Montag, den 3. August,  
Abends 8 Uhr:  
Ueber den Brenner nach Venedig.

**ZOOLOGISCHER  
ZGARTEN**

Heute, am 1. Sonntag im Monat  
Eintritt: 25 Pf.  
die Person  
Ab nachm. 4 Uhr:  
**Militär-Konzert.**  
(3 Kapellen.)  
Morgen, sowie tägl. Gr. Milit.-Konz.

**Metropol-Theater**  
Zum 318. Male:  
**Das muß man seh'n.**  
Revue in 12 Bildern m. Ges. und Tanz.  
Anfang 8 Uhr. Rauchen gestattet.

**Reichshallen-Theater**  
Täglich:  
**Stettiner  
Sänger.**  
Anf. Wochenl. 8 Uhr,  
Sonntags 7 Uhr.  
Reichshallen-Garten und  
Restaurant: Militär-Konzert.

**W. Noacks Theater**  
Direktion: Rob. Dill. Schumannstr. 16  
Große Extra-Vorstellung!  
**Kulicke im Familienbad  
Wannsee.** 1/2, 10 1/2  
Aktuelle Gefangenschaft.  
Vorher: Die neuen Spezialitäten.  
Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pf.  
Donnerstag: Benefiz Käse Reich:  
Haubenlarche.

**Walhalla-  
Theater**  
Weinbergsweg 19/20, Rosenth. Tor.  
Spezialitätenvorst. im Garten.  
Gefangenschaft. Witterung i. Theater.  
Neues Programm.  
Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

**Sanssouci,** Koltbusch  
Straße 6.  
Direktion Wilhelm Reimer.  
Montag, Donnerstag und  
Sonntag:  
**Hoffmanns Nord. Sänger  
und Tanztränchen.**  
Ginafer, Entenbleed.  
Aktuelle Vorträge in Wort  
und Lied etc.  
Beg. Sonnt. 5, wochent. 8 II.  
Vorher: Tanz-  
Gr. Elite-Soiree Kränzch.

**Brunnen-Theater**  
Babstraße 68. Direkt.: Willi Voigt.  
Täglich:  
**Der deutsche Michel.**  
Erstklassige Spezialitäten.  
The 5 Violettes Trio Sussan  
Kurt Elysi The 4 Berlings  
**Rudolf Mälzer.**  
Eröffnung 2 Uhr. Anfang 4 1/2 Uhr.  
Vorverkauf von 10 Uhr ab.  
Dienstag, den 4. August:  
Gr. Benefizvorstellung für Karl Friedau

**Fröhels Allerlei-Theater.**  
Schönhauser Allee 148.  
Täglich:  
**Berliner Herzen.**  
Volksstück in 2 Akten.  
Dazu  
erstklassige Spezialitäten.  
**Berliner Prater-Theater**  
Kastanien-Allee 7-9.  
Täglich:  
Die Welt ein Paradies  
große Ausstattungs-Revue  
und erstklassige Spezialitäten.  
Anf. Sonnt. 4 Uhr, Wochent. 4 1/2 Uhr.  
Im Saale: Täglich gr. Ball.

**Max Kliems  
Sommer-Theater.**  
Hasenheide 13-15.  
Wirksame Leitung: Bernhard Lange  
Täglich: Großes Konzert, Theater-  
und Spezialitäten-Vorstellung.  
Mittwoch: Kinderfest.  
Donnerstag: Elite-Tag.

**Arnold Scholz. Neue Welt.** Hasen-  
heide 108-114.  
Täglich:  
**Doppel-Konzert  
und  
Spezialitäten-Vorstellung.**  
Abends 10 Uhr:  
**Mr. Gadbin II.**  
tollkühner Kopfsprung aus der 6. Etage.

**Castan's Panoptikum**  
165 Friedrichstr. 165  
Die  
**Neu! heiligen Dsungusen Neu!**  
aus dem Reiche der Mitte.  
Ohne Extra-Entree. Vereinsabiletts: halbe Preise.

**Diez' Spezialitäten-Theater**  
Landsberger Allee 76/79, direkt Ringbahn-Station.  
Bequemste Fahrgelegenheit nach allen Stadtrichtungen.  
Ob schön! Täglich: Ob Regen!  
Das neue und beste Programm Berlins.  
Die größte und beste Raubtiergruppe der Gegenwart. Gehr. Bilgler.  
**10 Riesen-Löwen u. 8 Riesen-Bären.**  
Anfang 3 Uhr. Entree Wochenl. 20, Sonntags 30 Pf.  
Täglich: Volksbelustigungen aller Art.

**Diez' Seeterrasse, Sichtenberg**  
Roederstr. 11-13. Die breite Roederstraße verbindet Land-  
berger Allee mit der Stadt Sichtenberg.  
25 000 Personen fassend. 11 000 qm großer See.  
Fahrverbindungen ab Alexanderplatz: Linien 68, 64, 65, 66, 67, 68,  
69, 70, 71, 75, 81.  
Gente sowie heute um 5 1/2 u. 9 1/2  
jeden Sonntag Gr. Konzert Uhr: Auftreten der  
besten Turmseilkünstler der Welt J. H. Liepelt u. Miss Mary.  
Erstklassiges Spezialitäten-Theater,  
**Riesen-Land- u. Wasser-Feuerwerk u. Ball.**  
15 Ruderboote. X Riesen-Kaffeebläse. X Bier verbedete Regelmahnen.  
Volksbelustigungen. - Anfang 2 Uhr. - Theater frei.  
Bei ungünstiger Witterung Schutz für 6000 Personen.  
Entree 30 Pf., Kinder unter 12 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.

**Castan's Panoptikum**  
165 Friedrichstr. 165  
Die  
**Neu! heiligen Dsungusen Neu!**  
aus dem Reiche der Mitte.  
Ohne Extra-Entree. Vereinsabiletts: halbe Preise.

**Reichel's  
Fruchtsyrup-Extrakte**  
das volle, natürliche Aroma früherer Früchte enthaltend in  
**Himbeer, Kirsch, Erdbeer, Zitronen, Limetta,  
Lemon Squash, Grenadine, (französ.) Orangen etc.**  
Eine Originalfl. gibt 5 Pfd. Limonadensyrup,  
dessen reiner wirklicher Fruchtgeschmack und Süßig-  
keit überaus ist.  
Ein Pfund stellt sich fix und fertig auf etwa 25 Pf.  
Ganz vorzüglich zur Bereitung köstlich erfrischender  
Limonaden, Brauselimonaden  
als Zusatz zu Weißbier, besonders als Beigabe zu  
Puddings, Speisen etc.  
1/2, Flasche 75 Pf. Zum Verkauf 1/2, Flasche 40 Pf.

**Wilhelm Hagenbeck's**  
größte Raubtier-Dressur-Schau der Erde.  
Berlin, Königstraße, Ecke Neue Friedrichstraße  
Am Stadtbahnhof Alexander-Platz.  
Große Gala-Premiere  
**Donnerstag, 6. August, 8 Uhr**  
Aus dem Riesen-Sensations-Programm sind besonders nennenswert:

**83 dressierte 83** in einem Käfig zusammen und ganz allein  
**Eisbären** vorgeführt vom Direktor Willi Hagenbeck.  
Am Schluß der Vorstellung: Der phänomenale Eisbären-Wasserrutsch.

**10 prächtige Löwen** in einer vollständig neuen Dressur, vor-  
geführt vom Dompteur Aug. Mülker.  
Der Triumph der modernen Dressur!  
2 Löwen, 2 Tigerdoggen, 1 Steinbock und  
Shetlandsponny, zus. Direktor Willi Hagenbeck,  
dressiert u. vorgeführt v.

Die weltberühmte Hagenbeck'sche ge-  
mischte Raubtiergruppe: 8 Löwen, 5 Tiger,  
1 Kragenbär, 2 Tiger-Doggen, 1 russisch.  
Windhund. Vorgeführt vom Dompteur Karl  
Feldmann.

2 indische Zwerg-Elefanten u.  
1 Shetlandsponny, vorgeführt vom  
Dompteur Adolf Busch.

**Der urkomische Polly Dassi!**

**Miß Eleonora und  
Clown Polly** mit  
ihrem Exentric und ball-  
spielenden Hund.

**? Ada  
Bell Edwards?**

**The Romanows**  
mit ihrem unglaublichen  
Teufels-Akt.

**Drollige Auguste  
und vieles  
andere mehr.**

**Billet-Vorverkauf ab Dienstag, 4. August, im Warenhaus A. Wertheim, Leipziger Straße.**  
Preise der Plätze zu den Abendvorstellungen für Erwachsene und Kinder: Fremdenloge 5.- M.  
Logensitz 4.- M. Sperrsitz 2.50 M. I. Platz 1.50 M. II. Platz 1.- M. Galerie 50 Pf.  
Nur in den Nachmittagsvorstellungen zahlen Kinder  
unter 12 Jahren und Militär vom Feldwebel ab-  
wärts auf allen Plätzen halbe Preise.  
Fernruf VII, No. 1451.

**Castan's Panoptikum**  
165 Friedrichstr. 165  
Die  
**Neu! heiligen Dsungusen Neu!**  
aus dem Reiche der Mitte.  
Ohne Extra-Entree. Vereinsabiletts: halbe Preise.

**Diez' Spezialitäten-Theater**  
Landsberger Allee 76/79, direkt Ringbahn-Station.  
Bequemste Fahrgelegenheit nach allen Stadtrichtungen.  
Ob schön! Täglich: Ob Regen!  
Das neue und beste Programm Berlins.  
Die größte und beste Raubtiergruppe der Gegenwart. Gehr. Bilgler.  
**10 Riesen-Löwen u. 8 Riesen-Bären.**  
Anfang 3 Uhr. Entree Wochenl. 20, Sonntags 30 Pf.  
Täglich: Volksbelustigungen aller Art.

**Diez' Seeterrasse, Sichtenberg**  
Roederstr. 11-13. Die breite Roederstraße verbindet Land-  
berger Allee mit der Stadt Sichtenberg.  
25 000 Personen fassend. 11 000 qm großer See.  
Fahrverbindungen ab Alexanderplatz: Linien 68, 64, 65, 66, 67, 68,  
69, 70, 71, 75, 81.  
Gente sowie heute um 5 1/2 u. 9 1/2  
jeden Sonntag Gr. Konzert Uhr: Auftreten der  
besten Turmseilkünstler der Welt J. H. Liepelt u. Miss Mary.  
Erstklassiges Spezialitäten-Theater,  
**Riesen-Land- u. Wasser-Feuerwerk u. Ball.**  
15 Ruderboote. X Riesen-Kaffeebläse. X Bier verbedete Regelmahnen.  
Volksbelustigungen. - Anfang 2 Uhr. - Theater frei.  
Bei ungünstiger Witterung Schutz für 6000 Personen.  
Entree 30 Pf., Kinder unter 12 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.

**Reichel's  
Fruchtsyrup-Extrakte**  
das volle, natürliche Aroma früherer Früchte enthaltend in  
**Himbeer, Kirsch, Erdbeer, Zitronen, Limetta,  
Lemon Squash, Grenadine, (französ.) Orangen etc.**  
Eine Originalfl. gibt 5 Pfd. Limonadensyrup,  
dessen reiner wirklicher Fruchtgeschmack und Süßig-  
keit überaus ist.  
Ein Pfund stellt sich fix und fertig auf etwa 25 Pf.  
Ganz vorzüglich zur Bereitung köstlich erfrischender  
Limonaden, Brauselimonaden  
als Zusatz zu Weißbier, besonders als Beigabe zu  
Puddings, Speisen etc.  
1/2, Flasche 75 Pf. Zum Verkauf 1/2, Flasche 40 Pf.

Berühmte Original- Reichel - Essenzen,  
keine Kunstprodukte, sondern natürliche  
Destillate und Extrakte. Nachweislich beste,  
Bewährteste und im Gebrauch Billigste zur  
Selbstbereitung von Cognac, Rum und sämt-  
lichen Likören.

In Hunderttausenden Haushaltungen im Gebrauch!  
**Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.**  
Größte Spezialfabrik Deutschlands.  
Fernruf-Anschlüsse IV. 4751, 4752, 4753.  
„Die Destillierung im Haushalt“. Wertvolles Rezeptbuch Gratis!  
Niederlagen in den durch meine Niederlagschilder kenntlichen Drogenorten,  
wo nicht erhältlich, Versand ab Jabit.  
Lasse sich niemand durch Nachahmungen täuschen!  
Man faule nur diese sind altbewährt  
die bekannten Reichel-Essenzen, u. echt nur mit Marke Lieberz.

Fernruf  
VII  
1451




Nur noch kurze Zeit

dauert im

# Kaufhaus Franz Sonntag

Leipziger Strasse 75-76

Am Dönhoff-Platz

der grosse **Schluss-Verkauf** 

## Wir verkaufen aus

um vollständig zu räumen, und wollen Sie unsere Angebote in diesen Tagen ganz besonders beachten!

### Es sind noch vorhanden:

- Restposten Waschblusen ..... jetzt 75 Pf.
- Restposten Zephirblusen mit Umlegekragen ..... jetzt 95 Pf.
- Restposten Musselinblusen baumwollene, mit schöner Bordüre ..... jetzt 1.50
- Restposten Leinenblusen reizende Bordüren ..... jetzt 2.95
- Restposten Wollblusen ganz gefüttert ..... jetzt 2.95

### Weisse Blusen

- Restposten elegante Ausführung beliebte Fassung ..... jetzt 3.50, 2.95
- Restposten weisse Matrosenblusen mit blauem Ueberkragen .... jetzt 2.45
- Restposten Sammetblusen ganz gefüttert, früher 5.50 ..... jetzt 3.85
- Restposten Seidenblusen ohne Unterschied des früheren Wertes ..... jetzt 7.50
- Restposten Spitzenblusen darunter die elegantesten Sachen, früher bis 21.00 ..... jetzt 11.50, 10.50, 9.75, 7.50
- Restposten hocheleganter Seidenblusen darunter Modelle, ohne Rücksicht des wirklichen Wertes jetzt 19.50, 16.50, 13.50
- Restposten Wasch-Morgenröcke früher 6.50 ..... jetzt 4.75
- Restposten Staub- u. Reisemäntel, Sommer- u. Winterpaletots zu jedem annehmbaren Preise!
- Restposten Waschkleider klein kariert, früher 9.50 ..... jetzt 4.50

- Restposten Leinenunterröcke ohne Rücksicht des früheren Wertes .. jetzt 1.50
- Restposten Jupons allerbeste Qualität ..... jetzt 9.75, 5.85, 3.75
- Restposten Unterröcke mit Taffet-Volant ..... jetzt 5.75
- 1 Ständer reinseindener Taffetröcke ohne Rücksicht des früh. Wertes .. jetzt 21.00, 18.50
- Restposten Lüster-Jupons darunter die elegantesten Plüsch für den Einheitspreis ..... jetzt 4.75
- Restposten schick verarbeiteter Faltenröcke mit Bordüre früher 6.50 .. jetzt 4.50
- Restposten eleganter Kostümröcke aus allen Modestoffen, Alpaka, Cheviot, reine Wolle, zum Aussuchen .. jetzt 9.75
- Restposten Wasch-Kostümröcke früher bis 13.50 ..... jetzt 4.50
- Restposten schwarzer Alpakakleider garniert, Rock u. Taille .. jetzt 10.50
- Restposten marineblauer Faltenröcke ohne Rücksicht des früheren Wertes ..... jetzt 3.00

### Kinder-Konfektion

- Restposten Kinderkleider imitiert Musselin, Hängerform, 1-4 Jahre ..... jetzt 95 Pf.
- Restposten wollener Kinderkleider Hängerform, ganz gefüttert, 1-4 Jahre ..... jetzt 2.00
- Restposten Wasch-Kinderkleider 5-13 Jahre ..... durchweg jetzt 2.50
- Restposten Knaben-Waschanzüge in 6 Größen ..... durchweg jetzt 2.50
- Restposten weisser Matrosenkleider m. extra Ueberkragen u. Manschetten 5-13 Jahre ..... jetzt 5.50
- Restposten Matrosenkleider ..... jetzt 9-13 Jahre 3.50, 5-8 Jahre 2.50

## Restposten!

- Tändelschürzen ..... jetzt 25, 35, 55 Pf.
- Tändelschürzen bunt, mit Achselbändern, ohne Rücksicht des früheren Wertes ..... jetzt 95 Pf.
- Panama-Hausschürzen mit Volant und Tasche ..... jetzt 1.65
- Wirtschaftsschürzen mit Volant und Tasche, extra weit, prima Stoffe ..... jetzt 85, 95 Pf.
- Damenhemden feinste Qualitäten mit Madeira-Passe, früher 3.75 ..... jetzt 2.10, 2.75
- Sommer-Anstandsrocke aus gestreiften Flanellen ..... jetzt 1.55
- Weisse Stickerei-Röcke früherer Wert das Doppelte ..... jetzt 3.50, 2.75, 2.25

Borten, Besätze, Tressen nur noch kleine Restposten!

- Spitzen, Tüllstoffe 1 Serie ..... pro Meter 75 Pf.

- 11 Meter Valenciennes - Spitzen und -Kupons ..... 65 und 85 Pf.
- 11 Meter Einsätze ..... 95 Pf.

- Restposten Leinen- und Baumwollwaren, Handtücher, Servietten, Bezüge, Inletts!
- Restposten Taschentücher zum Aussuchen ..... [Dutzend 1.00
- Restposten Handschuhe schwarz und weiss .... früher 65 Pf., jetzt Paar 30 Pf.

- Restposten Herren-Artikel: Oberhemden jetzt durchweg 3.00
- Herren-Steh- und Umlegekragen ..... Dutzend 3.00

Regenschirme für Damen und Herren ..... jetzt 2.95, 1.95

## Restposten

- Gardinen, Teppiche, Portièren, Decken, Läuferstoffe zu jedem annehmbaren Preise!
- 1 Serie Steppdecken 160x200 rot ..... jetzt 5.50
- 1 Serie Steppdecken mit doppelseitigem Satin ..... jetzt 8.75

## Restposten in Resten - Kupons

in Waschstoffen, Kleiderstoffen und Seidenstoffen zur Räumung!

## Unerreicht billig — da endgültige Räumung!

Geschäftszeit 9-1 und 3 1/2-8 Uhr

Wo amüsieren wir uns?  
**Im Krug zum grünen Kranze,**  
 Ober-Schöneweide, Waldstr. 74.  
 Küche und Keller vorzüglich.  
 Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. **Ernst Höflich.**

**Graumann's Festsäle und Garten.**  
 27 Naunynstr. 27.

Bühne. 3 Kegelbahnen.  
**Sonnabende u. Sonntage noch frei!**

### Achtung, Vereine!

für Sommer- und Kinderfeste empfohlen!

Stoklateren, Fackeln, Schürpen, Kopfbedeckungen, Illuminat.-Laternen,

Decorationsgirlanden, Verlosungsartikel, Karten, Seisen, Reglerpreise, Zug- u. Scherzartikel, Feuerwerk, Festabzeich.

Große Auswahl, billige Preise, kulante Bedienung

**Pohl & Weber Nachf., Berlin.**

Am Spittelmarkt 4/5 I Alexanderstr. 51/52

Verantwortlicher Redakteur: Georg Davidsohn, Berlin. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glöck, Berlin. Druck u. Verlag: Postwärts Buchdruckerei u. Verlagshaus Paul Singer & Co., Berlin SW.

**Ein Triumph**  
 der  
 Zigaretten-Fabrikation!  
**Selowsky's**  
**Caruso**  
 Zigaretten  
 nur **3 Pf.**  
 per Stück!

## Hofjäger-Palast-Festsäle.

Hasenheide 52/53. Fr. Gustavus. Fernspr. Amt IV, 1980.  
 Empfehle meine Säle, 150-1500 Personen fassend, zu Vereinsfestlichkeiten und Veranlassungen usw. 37652\*

Für die Wintersaison sind noch Sonnabende und Sonntage zu vergeben.



### S. Kaliski,

in Firma „Baby“

Kleiststrasse 21,

an Wittenbergplatz.

Bellealliancstr. 107

Halleisches Tor.

Chausseestrasse 80,

an der Boyenstrasse.

Frankfurterstr. 115,

an der Andreasstrasse.

Oranienstrasse 31,

an der Adalbertstrasse.

Beusselstrasse 18,

an der Turnstrasse.

Invalidenstr. 160,

an der Brunnenstrasse.

Brunnenstrasse 92,

an der Rögnerstrasse.

Schönhauser Allee 115,

an Ringbahnhof.

Spandau, Havelstrasse 20.

Langschiff A. 75,00,

B, versenkbar 105,00

Bobbin, versenkbar

145,00, Adler und

Schnellnäher.

12,00, 15,00, 18,00 bis

90,00.

Teillzahlung gestattet. Näh-

maschinen ohne Anzahlung

1,00 v. Vertreter a. Wunsch.

Lieferant d. Post- Spar- und Vorschussvereins, Bezirkv. Norden etc.



Feinste Marken, Specialrad, von 55,00 an.

### Sportwagen

3,50, 6,25-50,00.



für Kinder 7-60,00, für Erwachsene 8-100,00.

Partei-Angelegenheiten.

Die Generalversammlung des Verbandes der sozialdemokratischen Wahlvereine Berlins und Umgegend findet am Sonntag, den 23. August 1908, mittags 12 Uhr, in Kellers Festsaal, Kopenstr. 29, statt.

Steglich. Mittwoch, den 5. August, Versammlung des Wahlvereins. Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Abrechnung. 3. Wahl von Delegierten für die Kreis- und Verbandsgeneralversammlung.

Karlshorst. Dienstag, den 4. August, Wahlvereinsversammlung. Tagesordnung: 1. Der Parteitag und seine Aufgaben. 2. Beitritt der Frauen zum Wahlverein eventuell Wahl einer Frau in den Vorstand.

Lichtenberg. Dienstag, den 4. August, abends 8 1/2 Uhr, findet im Lokal des Herrn Bühl, Pfaffenstr. 74, die erste Frauenversammlung des Wahlvereins statt.

Lichtenberg. Mittwoch, den 5. August, abends 8 1/2 Uhr, im „Kronprinzengarten“, Anh. Büsch, Frankfurter Chaussee 128, Mitgliederversammlung.

Waldmannslust. Zur Beerdigung unseres verstorbenen Genossen, des Valers Hermann Kooz, findet der Abmarsch der Genossen heute nachmittag 4 Uhr 15 Minuten vom „Schweizerhaus“.

Müppin-Templin. Die Generalversammlung des sozialdemokratischen Zentralwahlvereins für den Wahlkreis Müppin-Templin findet am Sonntag, den 9. August, vormittags 8 Uhr, in Jechenid im Saale des Herrn Buchholz statt.

Berliner Nachrichten.

Nachpartie.

Durch die Vorstadtstraßen schreiten im Marschtempo vier jugendkräftige, elastische Gestalten, das schmale Mäntel auf dem Rücken, den Wanderstab in der Hand.

Wald ist die Weichbildgrenze erreicht. Stillter und stiller sind da draußen die Straßen geworden. Langsam erlöschen die Lichter der Weltstadt.

Ist es nicht wert, sich um solche eigenartige Nacht-Symphonien den Schlaf um die Ohren zu schlagen? So etwas liest und vergißt sich nicht.

Krankenhäuser-Zweckverbände. Die Verhandlungen zwischen den östlichen Vorortgemeinden und dem Elisabeth-Kinderkrankenhaus sowie zwischen den nördlichen Vororten und dem Kreis Niederbarnim wegen der Bildung von Krankenhäuser-Zweckverbänden und des Baues zweier Krankenhäuser in Reinickendorf und der Wuhlheide sind jetzt abgeschlossen.

Das künftige Waisenhaus in der Alten Jakobstraße ist jetzt vollendet. Es soll nunmehr bedeutend vergrößert werden. Es sind bereits die angrenzenden 5 Grundstücke in der Alten Jakobstr. 36/42 angekauft.

Die neuen künftigen Straßenbahnen vom Valten-Platz bezw. Landwehrer Allee nach dem Stettiner Bahnhof und der Sellenstraße auf dem Wedding wurden vor vier Wochen eröffnet und haben sich in dieser kurzen Zeit ausgezeichnet entwickelt.

Zum Thema „Die Ordnung (!) in den Berliner Steuerlisten“ wird uns ein neuer Beitrag geliefert: Der Vater von Herrn, ein verheirateter Mann, der seit dem 1. Oktober 1906 im Hause Hohenlohestraße 18 eine eigene Wohnung inne hat, zahlte zur üblichen Zeit, Mitte Mai, seine Steuern für das zweite Quartal 1908.

Man ersieht aus diesem kuriosen Falle, daß man in Berlin vor dem Steuererheber nie sicher ist: weder nach Entrichtung der Steuer in einer Wohnung, in der man der Steuerbehörde bereits zwei Jahre „bekannt“ ist, noch in einer Wohnung, in der man überhaupt niemals gehaft hat!

Straßenbahnverlängerung. Die Linie 31, welche am Schleifchen Bahnhof endet, soll durch Rummelsburg weitergeführt werden, und zwar in der Weise, daß sie über das Endziel der Linie 76 hinaus, durch die Wilhelmstraße nach Lichtenberg, Frankfurter Allee, geht, und sich so mit der Linie 68, die in Lichtenberg endet, aber durch Rummelsburg geführt werden soll, zu einem Schleifenbetrieb verbindet.

Ein neuer Sonntagszug wird von heute ab auf der Strecke Buch-Verlin, Stettiner Vorortbahnhof, verkehren. Er fährt von Buch 7 Uhr 4 Minuten abends ab und trifft auf Station Gesundbrunnen 7 Uhr 28 Minuten und auf dem Stettiner Bahnhof 7 Uhr 34 Minuten abends ein.

Die Verlen der Gräfin Wartenstein. Die aus der Untersuchung entlassene Kammerfrau Martha Steger ist am Freitag nachmittag auf Anordnung des Untersuchungsrichters wieder in Untersuchungshaft genommen und gestern vom Untersuchungsrichter vernommen worden.

liegendes Fall vor etwa 40 Jahren, als eine Hofdame den Schmutz einer anderen Hofdame in deren Garten begrub, viel Staub aufgewirbelt hat. Damals nahm das Gericht an, in dem betreffenden Falle habe die Hofdame freilich nicht die Absicht gehabt, den Schmutz dauernd sich zuzueignen, aber sie habe doch den Schmutz, um ihn der Eigentümerin durch das Versteck entziehen zu können, vorübergehend, nämlich bis zur Vergrabung, sich zugeeignet und habe, zumal sie einen Versteck wählte, den die Eigentümerin voraussichtlich nie entdecken konnte, eine Wegnahme in diebstahlähnlicher Absicht vorgenommen.

Vom Polizeikampf gegen die Jugendorganisationen. Die freie Jugendorganisation in Welten wurde durch Verfügung des Landrats vom 9. April d. J. geschlossen. Gegen den Vorstand wurde dann ein Verfahren wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes eingeleitet.

Die Polizeifaust gegen eine schwangere Frau. Wenn ein Polizist einen Polizeiverordnungs- oder Gesetzesübertreter zur Wache bringen zu sollen glaubt, kommt es mitunter zu recht lebhaften Auftritten. Schon mancher, der von der Polizeifaust gepackt wurde und den Weg zur Wache antreten mußte, sah hinterher merklich anders aus, als er vorher ausgegangen war.

Ein junges Ehepaar A., das in der Morgenfrühe von einem bei Verwandten gemachten Besuch heimkehrte, war am Weinbergsweg in Streit geraten mit einem Baderlehrling, der im Vorbeigehen sich eine ungehörige Bemerkung über die Ehefrau erlaubt hatte. Das Ende vom Liede war, daß Herr A., der seine Frau nicht hatte belästigen lassen wollen, von zwei Schutzleuten zu der Wache des 62. Polizeiregiments (im Hause Weinbergsweg 12) geführt wurde.

Als nach längerer Zeit beide wieder entlassen wurden, sahen sie sich genötigt, in einer Drofsche Heimgasse. Der Zustand, in welchem Frau A. zu Hause eintraf und sich ihrer entsetzten Mutter präsentierte, ist schwer zu beschreiben. Die Garderobe war ruiniert, ein neuer Mantel war von oben bis unten zerissen, selbst ein Stiefel zeigte auf dem Oberleder über die ganze Breite hinweg einen klaffenden Riß.





